

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942 1940

10.10.1940 (No. 83)

Einzelpreis 10 Reichspfennig

Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag- und Druckerei G.m.b.H., Strassburg, Blauwolkengasse 17/19. Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Sammel-Nr. 25 900 und 25 901. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 2454. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenszeitung.

Straßburger

Bezirksausgabe SUD

Bezugspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 Reichsmark, zuzügl. 30 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 Reichsmark, zuzügl. 40 Pfennig Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluss 13 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1940 / Folge 83

Strassburg, 10. Oktober 1940

Donnerstag-Ausgabe

Schwere Unruhen am Suez

Widerstand gegen gewaltsame Räumung - Höchster Alarm in Haifa und Jerusalem

L. B. Athen, 10. Oktober
In Ismailia, der kleinen ägyptischen Stadt am Suezkanal, dem Verwaltungssitz der Suezkanalgesellschaft, ist es jetzt, wie berichtet wird, zu schweren Unruhen gekommen, die durch neuerliche Entlassungen von Angestellten und Arbeitern der Kanalgesellschaft vorbereitet und dann durch die gewaltsame Evakuierung der Stadt ausgelöst wurden.

Die Räumung des Dorfes war schon am Ende der vergangenen Woche befohlen worden, aber die Einwohner leisteten diesem Befehl keine Folge, sodass die Militärbehörden zu brutalen Massnahmen schritten: Es wurde kurzerhand das Eigentum aller sich widersetzenden Bewohner als beschlagnahmt erklärt. Britische Militärpatrouillen zogen

am Montag von Haus zu Haus und räumten Strasse um Strasse. In den Geschäften wurden alle Waren vernichtet. In einem Schuhwarengeschäft zum Beispiel wurde jeder einzelne Schuh mit dem Messer zerschnitten. Als der empörte Besitzer, der sein Eigentum ohnehin verloren sah, darum bat, die Schuhe doch lieber den Armen zu schenken, wurde ihm zynisch erklärt, das gehe nicht, das wäre Diebstahl. Nur die Vernichtung wäre zulässig. Auf dieses Vorgehen antwortete die Bevölkerung mit offenem Widerstand. Die ganze Nacht über hatte das Militär gegen die schweren Unruhen anzukämpfen. Dabei sind über 600 Personen verhaftet worden.

Auch Palästina war der Schauplatz neuer Erschütterungen. Auf die bevorstehende Freigabe des Landkaufs für Juden brachen überall im Lande antisemitische Demonstrationen aus, die sogar vor Tel Aviv, dem jüdischen Zentrum des Landes, nicht zum Stillstand gekommen sind. Das palästinensisch-arabische Komitee hat in allen Städten Flugzettel verteilen lassen, in denen festgestellt wird, dass die Nachgiebigkeit Grossbritanniens gegenüber den Palästina-Juden nichts anderes sei als eine Verbeugung der Londoner Regierung vor den jüdischen Wirtschaft- und Presse-Größen Neuyorks. Gleichzeitig wurde zur Selbsthilfe aufgerufen. Daraufhin haben die britischen Militärbehörden die sofortige Ablieferung aller Waffen, einschliesslich der Taschenmesser, angeordnet und unerlaubten Waffenbesitz unter Zuchthausstrafen bis zu 10 Jahren gestellt. Die Garnisonen von Haifa und Jerusalem haben höchste Alarmbereitschaft.



In der Nacht zum Dienstag unternahmen die englischen Luftpiraten einen Angriff auf die Reichshauptstadt, wobei sie Brand- und Sprengbomben auf Wohnhäuser und mehrere Krankenhäuser abwarfen. Unser Bild zeigt den zerstörten Operationssaal des Robert Koch-Krankenhauses (Weltbild)

City in Trümmern

Von Fritz Seidenzahl.

Berlin, 9. Oktober

Unter den zerborstenen und niedergebrannten Gebäuden im Londoner Geschäftsviertel rund um Exchange Corner und Lombard Street liegen nicht nur entleerte Tresors; der britische Ueberkapitalismus selbst findet hier unter Schutt und Schotter seine ruhmlose Grabstätte. Selbst in den Bankhäusern, die noch unversehrt sind, hat der Niedergang schon begonnen; die Bombe würde nur das Verfahren vereinfachen. Das Direktorium der Barclays Bank kann bereits ein Lied davon singen. Hartnäckig erhalten sich die Meldungen, dass dieses Institut in Zahlungsschwierigkeiten geraten sei. Die Barclays Bank gehört zu den fünf Londoner Grossbanken, den Big Five, die ehemals das Szepter über den internationalen Geldmarkt schwingen. Hatten sie nach dem Weltkrieg schon viel von ihrer Kraft eingebüsst, so waren sie doch bis zum Vorjahr immer noch stättliche Tempel der überstaatlichen Finanz; aber schwerlich ist zu erwarten, dass sie diesen Krieg überdauern, um zu alter Machtentfaltung zurückkehren zu können. Wenn die Barclays Bank die erste ist, von deren Zahlungsschwierigkeiten etwas durch den dichten Gürtel der Schweigebefehle sickert, so liegt dies daran, dass dieses Institut über ein grosses Netz von Depositenkassen verfügt und dass die kleinen Kunden der Bank in den vergangenen Wochen sehr stark auf ihre finanziellen Reserven zurückgreifen mussten, in einem Umfang offenbar, dem die Liquiditätsreserven dieses Eckenpfeilers der Londoner City nicht ganz gewachsen waren.

Zu einer offenen Krise wird man es in London natürlich nicht kommen lassen, aber unter der Decke brodelt es doch schon heftig, werden Moratorien erörtert, Schutzgesetze besprochen und letzte Reserven mobilisiert. Die Tatsache, dass die Banken sehr unsanft mit ihren Kunden, sofern diese Schuldner sind, verfahren, spricht für sich. Die Effektenkundschaft ist schon lange genötigt worden, ihre Debetsalden um jeden Preis abzudecken. Das hat böses Blut gemacht, die Regierung ist zum Einschreiten aufgefordert worden, aber ihr sind selbst die Hände gebunden. Sie braucht den Bankkredit wie das tägliche Brot. Im Laufe des September hat sich das Schatzamt bei den Londoner Banken etwa 100 Millionen Pfund kurzfristig geliehen, um die Kassenlöcher zu überbrücken. Das Kabinett lebt selbst von den Hundertmillionen, die in Lombard Street noch flüssig gemacht werden können.

Im Schatzamt nehmen die Kriegsmassnahmen sowieso kein Ende, wie man sich leicht vorstellen kann, denn für die dritte Septemberwoche wurde bekannt, dass den Einnahmen von 47 Millionen Pfund Ausgaben in Höhe von 248 Millionen Pfund gegenüberstanden. Die eine Stichprobe genügt. Aus



Unsere Flak-Artillerie holte diesen englischen Bomber in der letzten Nacht bei Berlin herunter (Presse-Hoffmann)

Erfolge eines Hilfskreuzers in Uebersee

52 000 BRT. versenkt — Vergeltungsangriffe pausenlos fortgesetzt

Berlin, 9. Oktober
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Hilfskreuzer meldet als bisheriges Ergebnis seiner erfolgreichen Handelskriegsführung in überseeischen Gewässern die Versenkung von 52 000 BRT feindlichen Handelsschiffsraumes.

Die Vergeltungsangriffe der Luftwaffe gegen London und andere wichtige Plätze der britischen Insel wurden im Laufe des gestrigen Tages und in der Nacht ohne Unterbrechung fortgesetzt. Besonders wirksam waren Angriffe auf zahlreiche Städte, Hafen- und Industrieanlagen, Bahnanlagen sowie Flugplätze in Südengland. Auf sieben Plätzen der

britischen Luftwaffe gelang es, durch Volltreffer mittleren bis schwersten Kalibers Häfen und Unterkünfte zu zerstören und zahlreiche Flugzeuge teilweise in Tiefangriff mit Maschinengewehren am Boden zu vernichten. Weitere Angriffsziele waren Truppenlager, Industrieziele und Versorgungsbetriebe in Südengland, Bombentreffer lösten an verschiedenen Orten starke Brände aus. Auch an der Westküste trafen Bomben schweren Kalibers Häfen- und Industrieanlagen. Vor der schottischen Küste griff ein Aufklärungsflugzeug ein britisches Handelsschiff mit mehreren Bomben an. Das Schiff geriet in Brand und blieb in sinkendem Zustand liegen.

Nordwestlich Irland, über 200 km von der schottischen Küste abgesetzt, griff ein Kampfflugzeug in kühnem Tiefangriff einen stark gesicherten Geleitzug mit fünf grossen vollbesetzten Truppentransportern an und erzielte auf einem Schiff von etwa 20 000 BRT mehrere Treffer. Der Transporter blieb gestoppt liegen.

Nächtliche Einflüge des Gegners in das Reich und in die besetzten Gebiete waren für die britischen Bomber infolge der starken Abwehrwirkung unserer Flakartillerie besonders verlustreich. Durch feindlichen Bombenabwurf wurden in einigen Städten Nord- und Nordwestdeutschlands mehrere Häuser beschädigt sowie einige Zivilpersonen getötet. Angriffsversuche des Feindes auf Industrie- und Bahnanlagen blieben ohne Wirkung. Die gestrigen Verluste des Gegners belaufen sich auf 16 Flugzeuge, von denen 12 im Luftkampf, vier durch Flakartillerie abgeschossen wurden. Drei eigene Flugzeuge kehrten vom Feindflug nicht zurück.

Der Führer überreichte Hauptmann Wick das Eichenlaub zum Ritterkreuz. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Hauptmann Wick, Kommandeur einer Jagdgruppe das ihm aus Anlass seines 40. Luftsieges als viertem Offizier der Wehrmacht verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes persönlich überreicht.

Bomben auf Bauernhäuser

31 Todesopfer in Dünkirchen

Berlin, 10. Oktober
In der vergangenen Nacht versuchten englische Bomber abermals einen Grossangriff auf das bereits seit langem »pulverisierte« und in die Luft geblasene Hamburg durchzuführen. In der ihnen eigenen Art warfen die Flieger der RAF Bomben in der Gegend von Hamburg auf zahlreiche niederdeutsche Bauernhäuser und Arbeiterwohnungen. Ebenso wurde in Bremen ein Wohnviertel bombardiert, wodurch mehrere Häuser beschädigt und einige Personen getötet wurden. Auf Dörfern im Gau Weser-Ems streuten die Britenflieger ihre niederdrückenden Brandplättchen aus. In der Stadt Siegen kreperte zwischen der Kirche und dem Krankenhaus eine Bombe, ohne glücklicherweise grösseren Schaden anzurichten. Bei dem Angriff auf Dünkirchen in der Nacht auf Sonntag waren allein 31 Tote unter der Zivilbevölkerung zu beklagen.

Aaland-Inseln entmilitarisiert

Vom finnischen Reichstag angenommen

He sinkt, 10. Oktober
Das finnisch-russische Abkommen über die Entmilitarisierung und Nichtbefestigung der Aaland-Inseln wurde vom finnischen Reichstag einstimmig angenommen. Aussenminister Witting erklärte, dass das Abkommen im Einvernehmen mit der finnischen Friedenspolitik sowie der innerhalb der neuen Grenzen vor sich gehenden Wiederaufbaupolitik stehe.



London unter der Wucht der deutschen Luftangriffe. Vernichtende Brände in den Industrieanlagen (Weltbild)

der einen Woche errechnet sich ein Staatsdefizit von 200 Millionen Pfund. Wenn der »Daily Telegraph« schon zugibt, dass in der ersten Hälfte des Finanzjahres 1940/41 ein Haushaltsdefizit von 1158 Millionen Pfund entstanden ist, dann kann man aus Erfahrung hinzufügen, dass die Wahrheit immer noch gewaltig schlimmer ist. Für das zweite Halbjahr prophezeit der »Daily Telegraph« ein Defizit von 2100 Mill. Pfund. Doch falls das selbstmörderische Ergebnis der dritten Septemberwoche ständig wiederkehrt, wird der »Daily Telegraph« trotz seiner scheinbaren Bierheerlichkeit noch kräftig daneben gegriffen haben. Im englischen Schatzamt hat jede solide Finanzgebahrung ein Ende gefunden, man lebt von der Hand in den Mund, borgt Geld, wo es nur zu kriegen ist und sieht mit sehr viel grösserer Angst in die nächste Zukunft, also noch vor wenigen Wochen.

Bisher stand eigentlich fest, dass ab 1. Oktober die Warensteuer erhoben wird, mit 33 1/3 Prozent auf Luxuswaren und 16 2/3 Prozent auf Massengüter. Die Steuer sollte entscheidend zum Ausgleich des Etats beitragen, aber einstweilen wird sie nicht erhoben. Es seien noch »komplizierte Probleme« zu regeln, eine Wendung, hinter der sich der wachsende Einfluss der Arbeiter verbirgt, die sich von Anfang gegen diese Warensteuer aufgelehnt haben. Der Schatzkanzler Sir Kingsley Wood hat sich somit einen fremden Willen aufzwingen lassen. Das heisst aber zugleich, dass er die Kontrolle über den Staatshaushalt verlor und nicht einmal mehr in der Lage ist, die Höhe des Defizits zu meistern.

Die Rücksicht auf die Arbeiter erklärt sich durch die sensationelle Schrumpfung der Rüstungsproduktion. Nach englischem Eingeständnis ist die industrielle Erzeugung um 8 Prozent zurückgegangen, an sich schon recht viel, da sich England bislang rühmte, dauernd die Produktion gesteigert zu haben. Amerikanische Schätzungen, die gewiss nicht böswillig, sondern freundschaftlich mildernd waren, gingen schon vor Wochen dahin, dass ein volles Viertel der gesamten englischen Produktion ausfällt. Das deutsche Luftbombardement tut eben seine Wirkung, auch wenn London versucht, über den gefährlichen Wirtschaftsverfall den Schleier des Verschweigens zu werfen.

Je mehr die Ausfuhr schrumpft, um so problematischer wird die Bezahlung der Einfuhr, solange diese noch in nennenswertem Umfang erfolgt. Der »Daily Express« hat selbst schon Zweifel und meint, die Ernährung sei nur deshalb noch ausreichend, weil man die Bestände aufzehre. Schweine und Geflügel, für die man ohnehin keine Futtermittel mehr habe, würden vollständig abgeschlachtet. Das Leben aus der eisernen Ration verschleiert einstweilen noch die Wirkung der Schiffsverluste, aber das Erschrecken wird eines Tages umso furchtbarer sein.

Linksblätter gegen Churchill
Neue Vorstösse gegen die Regierung

H. W. Stockholm, 10. Oktober
Die Churchill-Rede hat bei der Londoner Presse den pflichtschuldigen Beifall gefunden und es wird auch dort, wo man die Behauptungen und den düsteren Ton des Ministerpräsidenten allzu pessimistisch empfindet, weisungsgemäss betont, dass gerade in dem »Verzicht auf Schönfärberei ein starker Ansporn für das englische Volk liege, der Sache mit allem Ernst ins Auge zu sehen. Aber auf der Linken machen sich kritische Töne gegenüber einigen Teilen der Rede bemerkbar. Schwedische Beobachter in London sprechen geradezu von einer Vertiefung der Kluft zwischen der Regierung und den Linksorganen. »Daily Herald« und »News Chronicle« fühlen sich getroffen von Churchills Ausfällen gegen die »Fle« böswilliger und verbrecherischer Kritik. Sie benutzen die in der Tat augenfälligen Widersprüche in der Darstellung des Jakar-Fehlschlages, um ihre Haltung in dieser Frage zu rechtfertigen. Es seien neue Vorstösse eingeleitet. Die beiden Linksblätter fragen, wie Churchills Darlegungen über das versehentliche und bedauerenswerte Durchschlüpfen der französischen Kriegsschiffe — an Gibraltar vorbei — den Kommuniqués zu vereinbaren seien, wonach kein »Nass« bestanden habe, der Passage der französischen Schiffe Schwierigkeiten entgegenzusetzen.

Die beiden Linksblätter greifen weiter den Secret Service an, dem sie die Schuld für viele Fehlschläge in diesem Kriege beimessen und ihm bescheinigen, dass er dem Spionagedienst des Weltkrieges weit unterlegen sei. Auch de Gaulle sieht sich neuen Angriffen im Zusammenhang mit dem Dakar-Abenteuer ausgesetzt. Die Abneigung gegen Churchills französische Schützlinge gründet sich — wie schwedische Meldungen besagen — nicht zuletzt auf den Vorwurf, dass er keineswegs auf die linksgerichteten Elemente Frankreichs Rücksicht nehme, die man doch in allererster Linie gegen die Regierung Pétain ausspielen müsse. Politisch sei er ein ganz ausgesprochener Rechtsmann, der sich in der Verachtung parteipolitischer Unterschiede bei seinen Anhängern auf die Jungfrau von Orléans (!) berufe. De Gaulle ist vorläufig weiter in Afrika. Es wird angekündigt, dass er im Zuge der Verhandlungen mit Belgisch-Kongo von Afrika aus eine Rüstungsansprache an alle französischen Kolonien richten will.

England droht Rumänien

»Luftangriff auf die Oelfelder« — Briten verlassen das Land

O. Sch. Bern, 10. Oktober
Wie aus einer Meldung des Londoner Korrespondenten der »Nationalzeitung« in Basel hervorgeht, trägt man sich in London mit dem Gedanken eines Luftüberfalles auf die rumänischen Oelfelder. So meldet er wörtlich: »Seit langem wird von verschiedenen Seiten verlangt, dass die britische Luftwaffe das rumänische Petroleumrevier zerstöre. Diese Forderung ist lauter geworden, seit sich Rumänien mit der Machtübernahme der Eisernen Garde »in das Kiellwasser der Achsenmächte« begeben habe. Dieser englische Wahnsinnsplan ist ein weiterer Beweis für Churchills verzweifelte Versuch, den Krieg auszuweiten.«

Der Abtransport der in Rumänien lebenden Engländer, der am kommenden Montag abgeschlossen sein sollte, lässt ebenfalls darauf schliessen, dass man in London mit verzweifelter Plänen in dieser Gegend spielt. Nach Meldungen aus London wird der letzte Versuch des englischen Gesandten in Bukarest, auf die rumänische Regierung einen Druck auszuüben, als gescheitert betrachtet.

Die rumänische Regierung hat mit Entschlossenheit jede Einmischung in ihre Aussenpolitik abgelehnt.

Der englische Gesandte in Bukarest, Sir Reginald Hoare, hat, wie eine amtliche Londoner Meldung bestätigt, allen englischen Untertanen, die mit der Oelindustrie in Rumänien zu tun haben, geraten, schleunigst das Land zu verlassen. Nach einer schwedischen Meldung aus London wird es in dortigen diplomatischen Kreisen lediglich als eine »Frage der Zeit« betrachtet, dass England seine Beziehungen zu Rumänien abbricht. Die Forderung des englischen Gesandten nach voller Aufklärung über die neue Lage bedeute nur eine »allerletzte Wartefrist«. Der »Daily Herald« sieht in dem südöstlichen Raum schon neue fatale Ereignisse voraus und erklärt, eine ungünstige Entwicklung in Griechenland, an den Dardanellen oder in Kleinasien würde Englands Aussichten wirklich düster gestalten, »zumal sowohl Aegypten wie Palästina von griechischen Flugplätzen aus mit Leichtigkeit zu bombardieren« seien.

Torpedolager auf Malta getroffen

Motorisierte Abteilung in Nordafrika zersprengt

Rom, 9. Oktober
Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Unsere Luftstreitkräfte haben auf Malta das Torpedolager von Valletta und Brennstofflager von Calafra »gegriffen. Im Verlaufe eines Luftkampfes zwischen unseren Flugzeugen und feindlichen »gern wurde ein feindliches Flugzeug brennend abgeschossen. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

In Nordafrika Tätigkeit motorisierter Kolonnen, unsere Kampfflugzeuge haben eine motorisierte feindliche Abteilung bei Bir Kamsa (70 km südlich von Sidi Barani) zersprengt und mit Maschinengewehren beschossen, wobei drei Panzerwagen ausser Gefecht gesetzt wurden. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Feindliche Luftangriffe auf Tobruk und Bardia haben weder Verluste noch Schaden verursacht. In Ostafrika haben unsere Patrouillen an der Eriträischen Grenze sudanesishe Kavallerieformationen in die Flucht geschlagen.

Japanische Offensive in Tschekiang

Das wichtige Zentrum Linan, 50 km westlich von Hangtschou, besetzt

Schanghai, 10. Oktober
Linan, ein wichtiges Zentrum in der Provinz Tschekiang, 50 km westlich von Hangtschou, wurde am Dienstag von japanischen Truppen besetzt. Die japanischen Streitkräfte hatten in der Morgendämmerung des gleichen Tages eine Offensive gegen die Tschungking-Truppen eröffnet.

In einer Rede vor japanischen Gouverneuren stellte der Präsident des Planungsamtes der japanischen Regierung, Hoshino fest, Japan habe in der Vergangenheit bereits systematisch wichtige Materialien einschliesslich des Kriegsmaterials »Vorrat« angesammelt, um einem möglichen Abbruch der Handelsbeziehungen mit den USA, mit England und dessen Ueberseebesitzungen entgegen zu können. Für die Eisen- und Stahlerzeugung reibe es genügend Rohmaterialien in Japan, Mandschukuo und China, so dass kein Anlass zur Beunruhigung sei. Was Oel anbelangt, so habe die »Lieferung alles unternommen, um die Lieferungen sicherzustellen. Auch die Privatwirtschaft werde die Mengen erhalten, die sie unbedingt benötige. Allerdings sei die strengste Kontrolle für Verteilung und Verbrauch erforderlich. Oel für die Kriegsvorsorgung sei sichergestellt, so dass gegenwärtig keinerlei Störungen zu befürchten seien. (Siehe hierzu unseren Artikel »Neue Lage in Fernost«.)



In Hanoi, der Hauptstadt von Tonking und Französisch-Indochina, rückten japanische Truppen auf Grund der Verhandlungen zwischen den »französischen Militärbehörden und der japanischen Truppenführung ein. Die Engländer beabsichtigen nun, durch Wiederöffnung der Burma-Strasse, die Tschiankai-schek-Truppen mit Waffen zu beliefern. (Zander, M.)

Neue Lage in Fernost

Die Wiedereröffnung der Burma-Strasse zum 18. Oktober, die bereits von Churchill in seiner letzten Unterhausrede angekündigt wurde, ist nunmehr der japanischen Regierung durch den englischen Botschafter in Tokio amtlich mitgeteilt worden. Auf der Burma-Strasse, die in Burma eine Eisenbahnlinie ist und dann auf chinesischem Gebiet in eine Autostrasse übergeht, lieferte England, vor allem aber die Vereinigten Staaten, grosse Mengen von Kriegsmaterial an Tschiankai-schek. Im Zeichen der sinkenden Macht des britischen Empires in Fernost kam London vor etwa drei Monaten mit Tokio überein, den Transit auf dieser Strasse zu sperren. Wie Churchill im Unterhaus vorgab, habe England damals gehofft, dass eine gütliche Regelung im japanisch-chinesischen Konflikt zustande kommen würde. Zwischen den Zeilen dieser Erklärung steht das Eingeständnis britischer Schwäche, daher kann als sicher angenommen werden, dass die Wiedereröffnung der Burma-Strasse auf den Druck Washington hin erfolgte. In Tokio weist man ferner auf die bekannte Unfehlbarkeit Albions hin, das schon vor Jahresfrist die Liefersperre über Hongkong zusagte, aber trotzdem weiter Kriegsmaterial über Hongkong nach Tschungking brachte.

Durch die bevorstehende Wiedereröffnung des Lieferungsweges für Tschiankai-schek ist im Fernen Osten eine völlig neue Lage geschaffen. Tokio sieht in diesem Japanfeindlichen Akt eine Herausforderung durch England und USA, die darauf ausgehen, sich intensiver in den fernöstlichen Konflikt einzumischen. Ein japanisches Blatt spricht von dem »ersten Schuss gegen den Dreierpakt«, der London in völlige Verwirrung gebracht zu haben scheint. In seiner Erklärung vor den Provinzregierungen hat Ausserminister Matsuoka die englisch-amerikanischen Kreise gewarnt, die nach einer Kriegsverlängerung streben und liess keinen Zweifel darüber, dass Japan, das sich in höchstem Verteidigungszustand befindet, die notwendigen Massnahmen ergreifen werde. Matsuoka wandte sich gegen die Mächte, die der Neuordnung Ostasiens Schwierigkeiten bereiten. England und Amerika versuchen, die Lage zu verschlimmern, indem sie den Status quo in Fernost aufrecht erhalten wollen. Die fremden Interessen könnten erst dann garantiert werden, wenn der Frieden in Ostasien wiederhergestellt sei. Dass Japan bereit ist, Missverständnisse zu beseitigen, geht aus der Tatsache hervor, dass es die schwebenden Probleme mit Russland auf friedlichem Wege lösen will. Nach Abschluss des Dreimächtepaktes, der Japan eine bedeutsame diplomatische Stärkung brachte, haben inzwischen die japanischen Truppen ihren Vormarsch in China erfolgreich fortgesetzt. Die Hauptstadt Indo-Chinas, Hanoi, wurde auf Grund des Abkommens mit Frankreich bereits besetzt, während die Streitkräfte in der Provinz Tschekiang eine neue Offensive vorbereiten und das wichtige Zentrum Linan einnehmen. Hanoi bietet insofern einen strategischen Vorteil, als von hier aus die Burma-Strasse von japanischen Bombern leicht angegriffen und die Brücken vernichtet werden können. Die Zukunft wird lehren, dass England weder durch die Eröffnung der Burma-Strasse noch durch sonstige verzweifelte Aktionen auf den Kriegsschauplätzen in Europa und Afrika den Untergang seines Empire aufzuhalten vermag.

slö.

285 Wohnungen für Südtiroler

Geschlossener Siedlungsblock
Graz, 10. Oktober
Mit Beginn des grossen Umsiedlungswerkes ist der Gau Steiermark vielen hundert deutschen Familien die zweite Heimat geworden. Ein grosser Teil hat in der Stadt der Volkerhebung lohnende Arbeit gefunden. Sie mussten zunächst nur in behelfsmässigen Wohnungen und Heimen untergebracht werden. Inzwischen gehen 285 Wohnungen in einem geschlossenen Siedlungsblock in Graz ihrer Vollendung entgegen, für die die Gauleitung des Gaues Steiermark den Bauauftrag erteilte. Sie können zum Teil schon im Dezember und der Rest im Frühjahr bezogen werden. Die Wohnungen bieten in einem Block von zwölfstöckigen Häusern bei Räumen von einem bis zu vier Zimmern 1200 bis 1500 Menschen eine Heimstätte. Sie sind entweder mit Einzelbad oder mit einem Brauseraum versehen, besitzen Kachelöfen, Heisswasserspeicher und einen für Kohlenfeuer und elektrische Heizung geteilten Kochherd. Schon in Kürze kann mit den Innenarbeiten für die Wohnungen begonnen werden.

Kurz gemeldet
Bömer und Fritzsche Ministerialdirigenten. Der Führer hat die Abteilungsleiter in der Presseabteilung der Reichsregierung, den Leiter der Abteilung Auslandspresse, Ministerialrat Professor Dr. Karl Bömer, und den Leiter der Abteilung Deutsche Presse, Ministerialrat Hans Fritzsche, zu Ministerialdirigenten im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda befördert. Hans Fritzsche ist auch im Elsass durch seine wirksame politische Zeitungs- und Rundfunkschau bekannt geworden.

Deutschlandbesuch des italienischen Handelsministers. Auf Einladung des Reichswirtschaftsministers und Präsidenten der Deutschen Reichsbank, Walter Funk, wird der italienische Handelsminister Riccardi am Freitag zu einem mehrtägigen Deutschlandbesuch in Berlin eintreffen.

Komm. Verlagsleiter: Emil Munz
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser

Churchill auch Parteihauptling

Vorsitzender der Konservativen Partei

Stockholm, 10. Oktober
Churchill wurde am Mittwoch abend, so berichtet Reuter, zum Vorsitzenden der Konservativen Partei als Nachfolger von Chamberlain gewählt. Die Wahl fand in geheimer Sitzung statt. Die konservative Partei Englands, die schon immer sich als unversöhnlicher Gegner eines selbstbewussten und starken Deutschland erwiesen hat, unterstreicht durch die Wahl des grössten britischen Kriegshetzers zu ihrem Vorsitzenden nur diese ihre Einstellung. Sie kann oder will die Zeichen der Zeit, die ihren ehemaligen Parteivorsitzenden Chamberlain zur Flucht aus der Verantwortung zwangen, nicht verstehen und bekennt sich damit unzweideutig zur Politik Churchills, des Vernichters und Zerstörers des britischen Empires.

Illusionsmache im Unterhaus

Einsatz ohne Unterbrechung

W. H. Stockholm, 10. Oktober
Englische Berichte vom Mittwoch abend über die Luftkriegsvorgänge der letzten 24 Stunden geben zu, dass die ausgedehnten Angriffe in der Nacht zum Mittwoch auch bei Tage in vollem Umfange weitergegangen sind. Die Angreifer seien in Gruppen von je 30 Flugzeugen angekommen und über die Küstengebiete eingeflogen. Sie hätten sich dann in kleineren Abteilungen aufgelöst, um London und andere Hauptobjekte anzugreifen. Neben London haben sich zwei Angriffe auf Liverpool gerichtet. Auch Mit-

telengland sei, so sagen die englischen Berichte, heimgesucht worden.

Der parlamentarische Unterstaatssekretär des Luftfahrtministeriums Kapitän Balfour, verbreitete sich im Verlaufe der Illusionskampagne im Unterhaus über die verbesserte Luftabwehr. Gesundheitsminister Macdonald erklärte zu dem heiklen Thema der Betreuung der Obdachlosen, dass 25 000 Personen in Londoner Sammelstätten aufgenommen worden seien. Tausende von Frauen, Kindern und alten Leuten hätten London verlassen.

Japan »systematisch verärgert«

Erkenntnisse eines USA.-Blattes

ev. Kopenhagen, 9. Oktober
In einem sensationellen Leitartikel beschäftigen sich die »New York« Daily News mit dem Problem der Philippinen und den Fragen ihrer etwaigen Verteidigung. Nachdem die Vereinigten Staaten sich durch eigene Schuld Japan zum Feinde gemacht hätten, meint das Blatt, müssten sie sich jetzt auf die Verteidigung der eigenen Westküste und im grossen gesehen auf den Ausbau ihrer Befestigungen im Stillen Ozean konzentrieren. Immer wieder hätten die Vereinigten Staaten Japan durch Moralpredigten und Proteste systematisch verärgert. Deswegen dürfe es niemand verwundern, wenn dieses Land sich in dem Augenblick, wo es zuverlässige Bundesgenossen erhalten konnte, sich diesen angeschlossen habe. Nur ein Weg sei für Amerika noch offen und das sei der, die pazifistischen Verteidigungspositionen zu verstärken. Das New Yorker Blatt zielt dabei auf einen Rückzug aus den Philippinen oder zumindest einen Verzicht auf ihre militärische Verteidigung hin.

Deutsche Eisenbahner im besetzten Frankreich

Wie ein Uhrwerk läuft der Bahnverkehr — Noch heute alte deutsche Maschinen in Betrieb

Von Kriegsberichtersteller Viehoff (P. K.)... 10. Oktober

Zwei deutsche Eisenbahner nähern sich dem Bahnhof einer nordfranzösischen Stadt. Beide tragen ihre Diensttasche mit den Signallaternen, und nur die gelbe Armbinde mit der Aufschrift »Deutsche Wehrmacht« erinnert daran, dass sie als »Fachsoldaten« in Feindesland ihren Dienst erfüllen. Wir schliessen uns ihnen an, und begleiten sie zum Bahnhof.

Unsere Stukas haben hier ganze Arbeit geleistet. Die Mauern der ausgebrannten Gebäude und das nackte Eisengerippe der Bahnsteigüberdachung ragen gespenstisch in den abendlichen Himmel, und doch pulsiert hier, von deutschen Beamten geleitet, ein lebhafter Zugverkehr. Der Bahnhofsvorsteher selbst ist ein alter Weltkriegssoldat, der das Eiserne Kreuz I. Klasse auf seinem Uniformrock trägt. In primitiv eingerichteten Räumen und Baracken sind die Dienststellen des Bahnhofsvorstehers, der Fahrleitung und die sonstigen Büros untergebracht. Hier wird Tag und Nacht gearbeitet. Grosse Verantwortung liegt auf jedem. In kürzester Zeit haben unsere Eisenbahner einen Betrieb eingerichtet, der sicher und zuverlässig wie ein Uhrwerk läuft.

Als sie hier ankamen, standen sie vor einem wüsten Trümmerhaufen. Die Schienen waren durch Bomben aufgerissen, die Stellwerke zerstört, Drehscheiben, Telefonverbindungen und sonstige technische Einrichtungen absichtlich unbrauchbar gemacht. Bahnhöfe durch Züge aller Art verstopft. Lokomotiven in die Kühlen der Drehscheibe gefahren worden. Die Kohlenbestände zur Befuerung der Maschinen von der Zivilbevölkerung restlos entwendet. Aber Schwierigkeiten sind dazu da, dass sie überwunden werden, sagt uns der Bahnhofsvorsteher. »Wir haben deshalb auch nicht lange Beratungen abgehalten, sondern uns an die Arbeit gemacht und zunächst einmal mit Arbeitern aus der Bevölkerung, so gut es ging, Ordnung geschaffen. Nach fünf Tagen waren wir wie-

der so weit, dass die ersten Züge im Nahverkehr fahren konnten. Systematisch haben wir dann den Betrieb nach deutschem Muster aufgebaut. Ein besonderes Problem war für unsere Männer die Umstellung auf den Linksverkehr, auf die französischen Signale und besonders die Verständigung mit den französischen Eisenbahnern.«

Ein halbes Stellwerk tut auch inzwischen sind mehrere Züge ein- und abgefahren. Transportzüge, Nachschubzüge, Fronturlaubszüge. Im Büro der Fahrleitung rasseln Telefonapparate: Züge werden angeboten, abgerufen, geleitet. Zwischen Anrufe vom Stellwerk, hier Kabine genannt. Im Nebenraum ist die Telefonzentrale. Alle Leitungen sind vom Eisenbahnbauzug gelegt worden. Das Stellwerk ist an einer Seite offen. Bomben haben die halbe Kabine weggerissen. Mit zwei Franzosen versieht hier ein deutscher Beamter seinen verantwortungsvollen Posten. Die Verständigung klappt vorzüglich, wenn auch die Hände dabei reichlich zu Hilfe genommen werden müssen. »J'ai compris«, sagt der Franzose, die Hebel fliegen herum und geben den Zügen die Strecke frei.

Weiter geht es zum Betriebswerk, zum Maschinenschuppen, zur Güterabfertigung, — überall wird unter der Leitung der deut-

lichen Eisenbahner fleissig gearbeitet. Im Maschinenschuppen zeigt uns der Betriebsleiter ehemalige deutsche Lokomotiven, die noch aus den Reparationslieferungen stammen. »Auf diese kann man sich noch heute verlassen«, sagte er.

Nachfahrt zur Küste

Unsere Eisenbahner sind Frontsoldaten wie wir. Sie stehen eisern auf ihrem Platz und dürfen ihn auch bei Angriffen der feindlichen Luftwaffe nicht verlassen. Auf einer Nachfahrt zur Küste lernen wir den ganzen Umfang ihrer grossen Verantwortung kennen. Der Zug rollt durch gänzlich verdunkelte Bahnhöfe über unzählige Weichen. Keine Laterne zeigt die Weichenstellung an, wie bei uns in der Heimat. Es können deshalb auch nur die besten Männer sein, welche die Heimat auf diese verantwortungsvollen Posten schickt, denn unser bestes Gut an Menschen und Material ist ihnen zur Beförderung anvertraut.

Im engsten Einvernehmen mit den Dienststellen der Wehrmacht leiten unsere Eisenbahner die vielen, ihnen anvertrauten Züge ohne überflüssigen Aufenthalt, mit absoluter Betriebssicherheit zu ihren Zielen. Auch sie haben damit einen entscheidenden Anteil an den Erfolgen dieses Krieges.

Vorbildliche Luftaufklärung

Weitere Offiziere der Luftwaffe mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 10. Oktober

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmarschall Göring das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Oberstleutnant Rowehl, Kommandeur einer Aufklärungsgruppe; Oberleutnant Jabs in einem Zerstörergeschwader; Oberleutnant Sprick in einem Jagdgeschwader.

Oberleutnant Rowehl hat die Durchführung der Grossraumbilderfindung auf sämtlichen Flugplätzen in unermüdlichem Schaffen, mit höchstem organisatorischem Geschick verbreitet und geleitet. Er hat durch seine vorbildliche Arbeit die Grund-

lagen für das Gelingen aller bisherigen Operationen gegeben und sich damit Verdienste von entscheidender Bedeutung um die Gesamtkriegsführung erworben. Durch die Verleihung dieser hohen Auszeichnung werden aber nicht nur die persönlichen Verdienste des Kommandeurs anerkannt, sondern es werden auch die überragenden Leistungen der von ihm geführten fliegenden Besatzungen in verdienter Masse gewürdigt. — Oberleutnant Jabs hat seinen 17. Leutnant Sprick seinen 20. Luftsiege errungen. Beide Fliegeroffiziere haben als tapfere Jagdflieger in schweren Luftkämpfen die sich oft hartnäckig wehrenden Gegner zum Absturz gebracht.

Geflüchtete Volksdeutsche erschossen

Ein Doppelmörder zum Tode verurteilt

hu. Posen, 10. Oktober

Das Sondergericht Hohensalza verurteilte einen 23jährigen Polen wegen Mordes und Strassenraubs unter Anwendung von Waffengewalt dreimal zum Tode. Der Pole gehörte einer Bande an, die Volksdeutsche Anfang September des vergangenen Jahres bedrohte und misshandelte. Ihm wurde u. a. vorgeworfen, Volksdeutsche, die vor dem polnischen Terror in den Wald geflüchtet waren, mit vorgehaltenem Revolver angehalten und herabzu zu haben. Später schoss der Unhold zwei volksdeutsche Männer, die diesem Ueberfall wehrlos hatten beiwohnen müssen, aus nächster Nähe kaltblütig nieder.

Einen Toten überfahren

Fahrerflucht eines Lastkraftwagens

erg. Eger, 10. Oktober

Auf der Strasse von Asch nach Fleissen in Nordböhmen bemerkte der Fahrer eines Lastkraftwagens in einer scharfen Kurve ein Hindernis auf der Strasse, dem er in der Dunkelheit nicht mehr ausweichen konnte. Beim näheren Zusehen stellte der Fahrer,

der sofort angehalten hatte, fest, dass er einen Toten überfahren hatte. Die weiteren Feststellungen ergaben, dass der 81jährige Greis kurze Zeit vorher von einem anderen Lastkraftwagen in der Dunkelheit überfahren und getötet worden war. Beim Herannahen des zweiten Lastkraftwagens hatte der schuldtragende Lenker des ersten Wagens, um unerkannt zu bleiben, eilends alle Lichter gelöscht und war davongefahren, ohne sich um sein Opfer zu kümmern.

Diebe mit eigenem Sparkonto

6 000 RM klingende Beute

w. sch. Hannover, 7. Oktober

Eine Serie von geheimnisvollen Einbrüchen beunruhigte seit geraumer Zeit Behörden und Einwohner der Stadt des KdF-Wagens. Jetzt gelang es, die Täter zu fassen. Die Ueberraschung bei der Festnahme war nicht gering. Man stand zwei blutjungen Burschen gegenüber, die mit Einbrecherwerkzeugen ausgerüstet waren und nicht weniger als 6000 Mark erbeutet hatten. Beide hatten sich für die Sicherstellung ihrer klingenden Beute Sparkonten angelegt.

Englisches Sittenbild



Je verzweifelter die Lage Englands, um so grotesker die Lügen seines Informationsministeriums!

(Zeichnung: Girod-Dehnen-Verlag)

So spricht die Welt

»Die Vereinigten Staaten können, wenn sie wollen, mit den Bahama-Inseln und ihrem Gouverneur auch ganz Kanada für 99 Jahre pachten! Aber es gibt sowohl in der Richtung Dakar wie auch in der Richtung Cherbourg geographische Grenzen, die Washington nicht überschreiten darf.«

(»P o p o l o d ' I t a l i a, Mailand)

»Wir verzichten auf Wahlen. Ich weiss nicht, ob dieser Verzicht endgültig ist. Werden wir nicht in die Gefahr kommen, die Nöte und Wünsche des Landes nicht mehr zu kennen, da diese doch einzig durch Wahlen sichtbar werden?«

(Der Haljude Frossard im »Temps«)

»Churchill und seine Helfershelfer hatten bei den Engländern den Glauben aufkommen lassen, es genüge, bis Ende September durchzuhalten, um den Sieg gegen die Achsenmächte zu erlangen. Bis heute ist diese Versprechung nicht in Erfüllung gegangen, die deutschen Luftangriffe aber sind trotz der Herbstnebel fortgesetzt und noch verstärkt worden.«

(Ansaldo in seiner Rundfunkrede)

»Vom Brenner ergab sich für die Völker der Achse der kategorische Imperativ von gestern, heute und morgen: England muss besiegt werden. Das ist die Aufgabe, von der alle folgende Entwicklung abhängt. Jeder Widerstand und jeder Versuch einer Mittäterschaft, die auf diesem Wege angetroffen werden, sind zur unerbittlichen Vernichtung verurteilt.«

(»S t a m p a c, Turin)

Der Duce beim XI. AK. Der Duce nahm am Mittwoch in der Nähe von Görz die Parade über das XI. Armeekorps ab. In der Nähe von Lipizza wohnte er zusammen mit dem Kronprinzen einem Manöver eines Infanteriebataillons bei, das die Eroberung stark befestigter Stellungen zur Aufgabe hatte.

»Herr Adolf Hitler aus München«

Eine historische Erinnerung an den Führer

ca. Linz, 10. Oktober

In den ersten Oktobertagen des Jahres 1920, am ersten Sonntag des Monats, forderten in der Geburtsstadt des Führers, im schönen alten Braunau am Inn, hart an der Grenze nach Bayern, handgeschriebene Zettel einer »Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei« zu einer Volksversammlung auf, in der ein »Herr Adolf Hitler aus München« sprechen sollte. In der Versammlung waren etwa 50 bis 60 Zuhörer erschienen, denen sich der Redner, »Herr Adolf Hitler« als Sohn der Stadt Braunau vorstellte. Braunau, sagte er, sei wohl durch den Inn geographisch vom Mutterland getrennt, die Grenze könne aber angesichts der Bindung durch Blut und gemeinsames Schicksal, Sprache und Kultur nicht aufrecht erhalten bleiben. Dann sprach der unbekanntes Soldat des Weltkrieges vor der kleinen Versammlung seiner Geburtsstadt in mitreisender Rede über die Folgen von Versailles und über das Programm seiner Bewegung mit der heiligen Versicherung, dass das deutsche Volk wieder den Platz in der Welt erhalten werde, der ihm zukomme. An diesem Tag vor 20 Jahren sprach der Führer zum ersten und letzten Male in seiner Geburtsstadt, denn als er wiederkam, zog er als der Befreier seiner ganzen ostmärkischen Heimat in Braunau ein — ein Grund, jenes Geschehens zu gedenken.



Nur Mut, diesmal muss das Ausreissen gelingen!

Es gilt ja nichts weiter, als einen Sprung über die Mauer.

Wäsche und Schuhe sind in den kleinen Handkoffer verstaubt, und der Geigenkasten liegt griffbereit unterm Bett.

Was kommt schon viel auf die zwei Hände voll Bücher an, die übrig sind! Die werden rasch verteilt sein.

Mit der Hauptlast habe ich bereits aufgeräumt. Alles, was an Schreibheften da war, flackert im Ofen.

Ja, schnuppert nur, ihr Aufpassernasen! Was ihr da riecht, ist nichts anderes als der fade Dunst der welschen Aufsätze. Mag mit ihnen auch die welsche Dressur verbrennen, die mich jahrelang peinigte!

Darüber bin ich mir klar: Es gibt kein Zurück mehr. Der Rückweg ins Seminar ist mir ewig verschlossen. Und wenn ich bitend die Handflächen aneinander presse, dass mir das Blut unter den Fingernägeln hervorspritzte, und wenn ich, das Gesicht tief im Staub, auf den Knien zurückgekrochen käme, ja, selbst wenn ich mich klein und zwerzig machte wie die zwerzigste, winzigste Haselnuss; Herr Direktor Kaestlé würde mich nicht wieder aufnehmen; Den versöhnte selbst ein Gang nach Canossa nicht.

Die Flucht eines Zöglings schändet nach Kaestléchen Begriffen die ganze Anstalt,

mithin auch ihn, den Leiter. Und wo es seine persönliche Ehre gilt oder vielmehr das, was Herr Direktor Kaestlé dafür hält, ist er unerbittlich.

Seine Seele hat keine weiche Stelle, die nachgeben würde. Gneis ist sie, geschliffener Granit, unzugänglich.

Herr Direktor Kaestlé waltet als Automat seines Amtes, gnadenlos, ganz auf Räderwerk gestellt, seinen Antrieb aus Verordnungen und Vorschriften beziehend. Bei ihm ist mir also der Rückweg versperrt.

Zu Hause, im Dorf, darf ich mich auch nicht mehr zeigen. Mein Vater, der kleine Schreiner, würde mir in seiner ersten Wut den Hobel über den Kopf schlagen. Er hat noch genug Zorn aufgespeichert von der letzten Geschichte her.

Also sind dieses Mal alle Brücken hinter mir abgebrochen, sobald ich den Fuss vor die Seminarmauer gesetzt habe. Das ist gut so; denn dann muss der Bruch auf der ganzen Linie zwangsläufig kommen.

Fahrt hin, ihr Drillknechte der Seele! Gebt es auf, aus mir einen Welschen zu machen!

Doch, ich darf meine Freude nicht merken lassen. Die Freiheitshymnen, die ich herauschreien möchte, muss ich in meiner Brust zurückhalten. Kühl muss ich sein, vorsichtig. Meine Flucht darf nicht zu früh entdeckt werden.

Seelenruhig gehe ich mit in die Nachtandacht, hebe den Kopf gegen die geweisste Decke, an der ein paar Dutzend Barockengel die Backen aufblasen, und singe, als brausend die Orgel einsetzt, den frommen Choral mit.

»Zum letztenmal!« fährt mir dabei durch den Sinn, und ich bin innerlich verwundert, wie ungerührt ich bei diesem Gedanken bleibe.

Keiner aus der Klasse weiss von meinem Vorhaben; nicht einmal Peter, mit dem ich sonst alles berede.

Werden die morgen in der Frühe Augen machen, wenn sie mein Nest leer finden und den Vogel ausgeflogen!

Mögen sie sehen, dass wenigstens einer den Mut gehabt hat, auszubrechen, dass wenigstens einer den Mut gehabt hat, sich nicht widerstandslos zum Sklaven pressen zu lassen!

Die Andacht ist zu Ende, die Aula leert sich.

Alles strömt in den grossen Schlafsaal. Die Ordner kommen und verlesen die Anwesenheitslisten.

Bippus, der Oberordner, schreit mich an, ob ich taub sei. Ich hätte zweimal den Abruf meines Namens überhört. Ich hätte laut und deutlich »Hier!« zu rufen, wenn mein Name genannt werde.

Ich rufe laut und deutlich: »Hier!«

Nachher taucht der Lehrer vom Dienst auf, der alte Kees mit dem Meckerbart. Während er noch unter der Tür steht, verzapft er, alter Gewohnheit nach, ein paar salbungsvolle Sprüche. Aber keiner von uns achtet darauf. Jeder weiss, dass der alte Kees seine Predigten selber nicht glaubt. Darum sieht er auch wie ein Schmierenschauspieler aus; der geborene Lügner, der

geborene Tauscher. Ein widerlicher Bursche, an dem ausser seinem faunischen Meckern nichts echt ist. Sogar sein Napoleonsbärtchen sieht wie angeklebt aus. Ich atme auf, als endlich die Schlafsaaltür hinter ihm ins Schloss schlägt. Habe guten Grund zum Aufatmen: Kees, der ewige Maskenträger, hätte am ehesten von allen Lehrern meine Verlarvung aufdecken können.

Ich ziehe mich nicht aus, sondern werfe nur das Nachthemd über. Ich darf froh sein, von den Bettnachbarn zur Rechten und zur Linken hat keiner etwas gemerkt.

Noch eine Viertelstunde lang plätschert das Geschwätz im Saal. Dann wird es allmählich still. Einer nach dem andern sinkt hinüber in den Achstundennurlaub der Seele.

Vom Bruderturm her schlägt es zehn.

Herrgott, erst eine Stunde vergangen!

Wie armselig und schneckenlangsam doch die Zeit schleicht, wenn die Erwartung auf den Nervenbahnen Galopp läuft.

Endlich elf! Endlich gar Mitternacht! Behutsam streife ich die Decke ab.

Das Nachthemd rumpfle ich zu einem runden Klumpen zusammen und lege diesen auf Kopfkissen. Falls der Nachtdienst kommt, wird er sich davon täuschen lassen und meinen, ich läge noch als Schlafender da.

Einen Griff nach dem Geigenkasten unterm Bett, die Schuhe in die Hand genommen, und auf den Zehen, wie ein Verbrecher, geht's der Türe des Schlafsaales zu.

Als ich am Bett vom Peter vorbeidäsele, gibt mir der einen Stupf in die Seite und sagt: »Gute Reise!«

Da bin ich nicht schlecht erschrocken. Mein Herz macht einen Satz wie ein Pferd unterm Peitschenhieb.

Doch Peter ist der einzige, der etwas gespannt hat.

(Fortsetzung folgt)

Strassburg

Blendwerk der Nacht

Um der Dunkelheit und der Verdunklung wirksam zu begegnen, bedienen sich viele Volksgenossen der Taschenlampe. Dagegen ist es an und für sich natürlich nichts einzuwenden. Nur muss die Taschenlampe richtig angewandt werden, man soll kein »Blendwerk« damit treiben. Zunächst einmal ist es sehr unangenehm, wenn die Taschenlampenträger mit ihrer Lampe in der Gegend herumblitzen und andere Menschen damit blenden. Das tut man nicht. Der Lichtschein soll vielmehr senkrecht nach unten fallen und nur eine ganz kleine Strecke nach vorn. Dadurch können die Blendereien vermieden werden. Zum andern aber ist es nötig, dass wir auch unsere Taschenlampe abblenden. Das kann entweder durch eine eingebaute Abschirmung oder einen lichtdämpfenden Filter geschehen, oder wir helfen uns selbst, indem wir zwischen Glühbirne und Glasscheibe ein bis zwei Blatt Zeitungspapier einlegen. Farbige Lichtwirkungen sind überhaupt verboten. Und vor allem: Kein Licht nach oben dringen lassen, man glaubt gar nicht, wie weit so ein Taschenlämpchen leuchten kann!

Denke an Deine bedürftigen Volksgenossen Opere für sie am 2. Opfersonntag!

Der Lebensmittelkaufmann im Krieg

Die Nebenstelle Elsass der Wirtschaftskammer Baden hatte die Lebensmittel-, Parfümerie-, Seifen- und Drogeinzelhandelskaufleute am Dienstag zu einer ersten aufklärenden Fachtagung zusammengerufen. Der überfüllte Raum bewies das Interesse, das bei den Kaufleuten für diese Tagung bestand.

Geschäftsführer Dr. Richter, Referat für den Einzelhandel, betonte, dass gerade der Lebensmittelkaufmann sich seiner grossen Verpflichtung gegenüber der Volksgemeinschaft bewusst sein muss, die in erster Linie in der gerechten Verteilung der bewirtschafteten und auch der noch frei verkäuflichen Lebensmittel besteht.

Der Geschäftsführer der Fachgruppe »Nahrungs- und Genussmittel« für Baden, Dipl. Kaufmann Klebe, gab einen Überblick über die Ernährungswirtschaft und die Bewirtschaftungsmassnahmen für Lebensmittel und Seifenzeugnisse. Als die deutschen Behörden die Verwaltung im Elsass übernahmen, waren Lebensmittelbestände kaum mehr vorhanden, das Reich sah sich genötigt, die notwendigsten Lebensmittel aus dem angrenzenden Reichsgebiet einzuführen.

Um die einschlägigen Verkaufsstellen vor Einführung der Seifenkarte in die Lage zu versetzen, sich einen Mindestbestand an Seifenzeugnissen und Waschmitteln zu verschaffen, werden von den Wirtschaftsämtern an die Verkaufsstellen für die erstmalige Belieferung einmalig Sammelbescheinigungen ausgestellt. In nächster Zeit wird dann die Seifenkarte an die Verbraucher ausgeben. Seifenzeugnisse dürfen nur gegen Abschnitte dieser Karte verabfolgt werden. Der Redner behandelte dann die Preisgestaltung insbesondere im Lebensmitteleinzelhandel und wies auf die bestehenden Höchstpreise für die wichtigsten Lebensmittel hin.

Erste KdF-Betriebsfahrt ins Reich

Gestern morgen unternahm 65 Gefolgschaftsmitglieder der Zigarettenfabrik »Job« eine Betriebsausflug ins Reich. Bei der Abfahrt am Karl-Roos-Platz wünschte Kreiswart Lind allen Fahrteilnehmern einen schönen Tag. Es war dies die erste »Kraft durch Freude«-Fahrt, die auf Veranlassung der Deutschen Arbeitsfront von einem Strassburger Betrieb organisiert wurde. Die Männer und Frauen der »Job« führen zunächst nach Baden-Baden, wo sie die »Reemtsma«-Fabrik besichtigen. Anschliessend ging die Fahrt über die Schwarzwaldhöhenstrasse nach Oberkirch und dann wieder zurück ins Elsass. Ein prächtiger Ausflug wars und für alle Reiseteilnehmer ein bleibendes Erlebnis.

Otto-Wacker-Brücke eingeweiht

Verkehr mit Illkirch-Grafenstaden wieder auf normaler Bahn — Werk der O. T.

Zug um Zug heilt die Organisation Todt die Wunden, welche die Franzosen in unsere Verkehrsstrassen geschlagen haben. Auch die normale Verbindung zwischen der Stadt und Illkirch-Grafenstaden ist nun wieder hergestellt, vermittels einer widerstandsfähigen Behelfsbrücke, nachdem während etlichen Wochen eine Notbrücke in Illkirch den Verkehr über den Kanal geleitet hatte. Binnen

erschienen. Die Schulkinder von Illkirch-Grafenstaden bildeten auf der festlich geschmückten Brücke, neben den Frontarbeitern, das Ehrensparier. Bevor der Kreisleiter das symbolische Band durchschneid, wies er darauf hin, dass im nationalsozialistischen Staate, der Arbeiter der Faust und der Stirn seine Rechte behaupten dürfe. Das Grossdeutsche Reich sei nicht das Zer-



Kreisleiter Rombach übergibt die neue Otto-Wacker-Brücke dem Verkehr. (Aufnahme Amann)

sechs Wochen haben die OT-Männer und unsere elsässischen Arbeiter das Kanalbett geräumt und eine 35 Meter lange Brücke geschlagen, die so gebaut ist, dass sie künftighin auch den Kanalverkehr ermöglicht. Siebzig Kubikmeter Holz, 10 Tonnen Eisenträger, 300 Sack Zement wurden dazu verwendet. Zur Herstellung der Anfahrtsrampe mussten rund 2.500 Kubikmeter Grund bewegt werden. Die Fahrbahnbreite beträgt 5 Meter; ausserdem ist ein Fussgängersteig von 1,50 Meter und ein Gehsteig von 0,80 Meter angebaud. Die Brücke ist für eine Höchstbelastung von 24 Tonnen bei beidseitigem Verkehr berechnet. Die Arbeiten standen unter Leitung des Diplomingenieurs Seeger.

Gestern morgen übergab Kreisleiter Rombach die Brücke dem Verkehr und weihte sie dem Andenken des Staatsministers Dr. Otto Wacker, einem »Soldaten des Führers, der seine Heimat am Oberrhein über alles liebte, aber leider aus den Reihen seiner Kameraden gerissen wurde, bevor die Stunde der Rückkehr des Elsass zum Reich geschlagen hatte«. Frontführer Wäldle und Frontabschnittsleiter Schlageter überbrachten dem Kreisleiter die Meldung der Fertigstellung des Bauwerkes, das, wie letzterer betonte, »der engen, brüderlichen Zusammenarbeit der OT-Männer mit ihren elsässischen Arbeitskameraden« zu verdanken ist. Zur Feier waren auch Stadtkommissar Kramb, Kreispropagandaleiter Jockers und Bürgermeister Lauffenburger

Ausgabe der WHW.-Wertscheine

Alle Hilfsbedürftigen, die sich beim Winterhilfswerk angemeldet haben, erhalten ihre Wertscheine und zwar in den einzelnen Ortsgruppen zu folgenden Zeiten:

Ortsgruppe Musau (Horst-Wessel-Allee 77): Freitag, 11. Oktober von 18,30 bis 19,30 Uhr.

Ortsgruppe 15er Wörth (Berneggerstrasse 17): Freitag, 11. Oktober, ab 15,00 Uhr.

Ortsgruppe Zitadelle (Frankgartenstrasse 8): ab Donnerstag, 10. Oktober.

Ortsgruppe Nideck (Wirtschaft Krämer, Andauerstrasse): Freitag, 11. Okt., zwischen 18 und 20 Uhr.

Ortsgruppe Gutenberg (Schlossergasse 20): Freitag, 11. Oktober, von 14 bis 17 Uhr.

Ortsgruppe Karl-Roos-Platz (Neuweiherhofstaden 10): Freitag, 11. Okt., von 18 bis 20 Uhr.

Ortsgruppe Rupprehtsau (Wanzenauerstrasse 31b): Freitag, 11. Oktober von 18-20 Uhr und Samstag, 12. Oktober, 15-17 Uhr.

Bischheim - Ost (Breuschgasse 1): Am Samstag, 12. Oktober, von 14-16 Uhr.

störung und Demütigung bringende Land, sondern das Land der befreienden neuen Ordnung.

Italienische Gäste in Strassburg

Präsident des italienischen Handelsverbandes im Elsass — Zweimal Ausländerbesuch

Auf Einladung der Reichsregierung und als Gast des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley befindet sich zurzeit eine Abordnung des italienischen Handels unter Führung des Präsidenten der Confederazione Fascista dei Lavoratori del Commercio, Haupt-



Präsident Borgatti und Reichsamtseiler Gallert vor dem Strassburger Münster. (Aufnahme G. Häusser)

mann und Nationalrat Francesco Borgatti, auf einer Besichtigungsreise durch Deutschland. Die Reisegesellschaft, der weiterhin der Leiter der Sozialabteilung des Verbandes, Commandatore Professor Palescia, der Sekretär des Sportgewerbes, Nenci, Verbandssekretär Dr. Scampicchio und der medizinische Berater des Verbandes, Dr. Meghini, angehören, traf am Dienstag früh in München ein. Ueber Karlsruhe ging die Fahrt zur Oberrheinfront, wo den italienischen Gästen Gelegenheit gegeben wurde, unter Führung von Oberst Hofbauer und Hauptman Dr. Kessler die Monumentalwerke Hochwald und Schönburg zu besichtigen. Im Namen seiner Begleiter verlieh Präsident Borgatti der Bewunderung für die Grosstat der deutschen Wehrmacht Ausdruck, die eine Front wie die Maginotlinie zu durchbrechen ver-

Aus dem NS-Reichskriegerbund

Die Kameraden der ehem. 143er Strassburg, finden sich am Sonntag, den 13. Oktober, 15 Uhr, zu einer erneuten Zusammenkunft zusammen. Der Traditionsverbandsführer, Kamerad Rust, wird anwesend sein. Bei der Zusammenkunft ist den Kameraden, die sich noch nicht zum NS-Reichskriegerbund gemeldet haben, Gelegenheit gegeben, sich in die Bewerberliste des NS-Reichskriegerbundes einzutragen.

Die ehemaligen Angehörigen des früheren 1. Elsässischen Pionier-Batl. Nr. 15, treffen sich am Freitag, 11. Oktober, 20 Uhr, im Fischerstüble im Fischer, Kinderspielgasse. Bei dieser Gelegenheit können sich die Kameraden zum NS-Reichskriegerbund als Bewerber anmelden.

Alle früheren Angehörigen des ehemaligen Niedersächsischen Fussartillerie-Regiments Nr. 10 Strassburg treffen sich zu einem kameradschaftlichen Abend am Donnerstag, den 17. Oktober, 20 Uhr, im Restaurant »Adelshofen«, Strassburg, Studentenplatz.

Das neue Sauerkraut ist da

Das Sauerkraut, das uns jetzt in neuer Ernte winkt, ist eines der volkstümlichsten Nahrungsmittel und schmeckt sowohl gekocht wie roh vorzüglich. Schon im 16. Jahrhundert wird es als das »deutsche Nationalgericht« gepriesen; das »essbare Kraut« wurde es zu jener Zeit genannt. In einem Loblied auf das Sauerkraut, auch aus dem 16. Jahrhundert, heisst es: »Das fürnemste Feld- und Gartengewächs ist das weisse Kraut, ein nützlich und gesund Hauskraut, denn wenn dasselbe Kraut nach rechter Art zugerichtet und gekocht wird, ist es ein heilsames und bewährtes Labepflaster vor der Krankheit des Hungers«.



...auch ihr hilft Nivea die Haut wirksam zu schützen. Mit Nivea gepflegte Haut bleibt glatt und geschmeidig.



mochte. Nicht minder waren die Herren von der Tatsache beeindruckt, dass Strassburg, das ihnen für die Nacht auf Mittwoch Unterkunft bot, in so kurzer Zeit seinen alten urdeutschen Charakter wieder erlangte.

Die italienischen Gäste besichtigten mit grossem Interesse unsere Stadt und verweilten längere Zeit im Münster.

Anschliessend fuhr die Abordnung über Kolmar und Freiburg nach Stuttgart weiter, von wo die Fahrt nach Berlin führen wird.

Und 70 norwegische Polizeibeamte

70 norwegische Polizeibeamte, die sich auf einer Schulungs- und Besichtigungsreise durch Deutschland befinden, stellten



Gäste aus dem Norden auf dem Karl-Roos-Platz. (Aufnahme Amann.)

gestern Strassburg einen Besuch ab. Während des gemeinschaftlichen Mittagessens im Kinosaal hiess Stadtkommissar Dr. Ernst die Gäste aus dem Norden willkommen. Den Nachmittag benutzten die Norweger, um die Schönheiten unserer Stadt eingehend zu besichtigen.

Dr. Oetker Puddingpulver
Vanille
Geschmack
Für 4-6 Personen
8 Pfg.

Zum Sonntag ein köstlicher Oetker-Pudding!

Dr. Oetker Puddingpulver gibt es auf Nahrungsmittelkarte Abschnitte 1121u22

KREIS SCHLETTSTADT

Endlich daheim

ul. Schlettstadt, 9. Okt. 99 Heimkehrer aus Mackenheim und 22 aus Molsheim wurden am Dienstag, nach der Betreuung durch den Fahrbereitschaftsdienst, im Beisein von P. Fossler als Vertreter des Kreisleiters, nach der langentbehrten Heimat befördert. Eine auffallend muntere Stimmung herrschte unter den zurückgeführten Volksgenossen, die froh waren, wieder in der Heimat zu sein.

Gründung der SA.

ul. Schlettstadt, 10. Okt. Als Folge der ersten Vorbesprechung der vergangenen Woche fand Dienstagabend im Hotel Eble unter dem Vorsitz von Standartenführer Hafemeier eine grössere Versammlung begeisterter Männer statt. Nach einer zündenden Ansprache des Organisationsleiters erfolgte die Einteilung in drei vorläufige Werbeblock und die Bezeichnung der jeweiligen Propagandisten, deren schöne Aufgabe es ist, die noch zögernd abseitsstehenden Volksgenossen zu erfassen. Auf allgemeinen Wunsch hin findet ein regelmässiges Zusammentreffen statt. Mittwoch, 20 Uhr 15, und zwar bis auf weiteres im Lokal Eble am Neuen Turm.

Der erste „Neue“ in Kinzheim

nn. Kinzheim, 9. Okt. Das erste Quantum des „Neuen“ gelangt am Sonntag schon zu Verkauf. Es handelt sich um einen Verkauf zu 10 bis 12 Reichsmark per Ohm. Kinzheim ist bekanntlich immer die erste Gemeinde, aus welcher der „Neue“ zum Ausschank gelangt.

Vom Wagen gestürzt

nn. Kinzheim, 9. Okt. Vom Wagen gestürzt ist am Samstag gegen 6 Uhr abends ein Fräulein, während der Heimfahrt vom Felde, wo sie bei den Arbeiten mitgeholfen hatte. Beim Sturz fiel sie so unglücklich zu Boden, dass sie mit einem Armbruch und noch anderen kleinen Verletzungen in ärztliche Behandlung verbracht werden musste.

Wehrmacht spielt auf

nn. Kinzheim, 9. Okt. Eine grosse Überraschung ward am Sonntagabend unserm Dorfe zuteil. Gegen 6 Uhr abends traf die in Kolmar einquartierte Regimentsmusik hier ein, um auf dem Marktplatz ein einstündiges Konzert zu geben. Eine beträchtliche Anzahl der Einwohner lauschte den Klängen der Musik und dankte dem Kapellmeister und seinen wackeren Musikern, die eine willkommene Abwechslung in unser historisches Weindörflein gebracht haben, mit warmem Beifall.

Unsere Winzer sind froh

nn. Scherweiler, 9. Okt. Im Weingeschäft hat dieser Tage in unserer Ortschaft wieder neues Leben eingesetzt, nachdem man in der letzten Zeit hätte glauben können, es gäbe keine Liebhaber mehr für den feurigen Scherweiler. Nun durchfahren wieder deutsche Lastwagen mit Fässern unsere Ortschaft. Die Preise, die etwas angezogen haben, richten sich nach der Qualität. Noch nie ist hier in Scherweiler ein solch hoher Preis für alten Wein bezahlt worden. Ueberall hört man sagen: „Ja, es sind die Deutschen, die ihn kaufen, und die zahlen halt viel mehr als die verlodelten Franzosen.“

Soldaten helfen herbst

nn. Kestenholz, 9. Okt. Ein Kompaniechef der deutschen Soldaten gibt bekannt: Diejenigen Bauern, welche Soldaten benötigen für ihre landwirtschaftliche Arbeit, möchten sich auf der Schreibstube melden. Man muss wirklich sagen, dass sich der deutsche Soldat freudig und in straffer Ordnung für unsere Hilfe einsetzt.

nn. Kestenholz, 9. Okt. Die Weinlese schreitet rüstig voran. Bis Ende Woche werden wohl nur noch wenige Winzer zu herbst haben. Der Herbstausfall befriedigt allgemein sowohl hinsichtlich der Menge als auch hinsichtlich der Güte.

Gemeinschaftsabend in Kinzheim

nn. Kinzheim, 9. Okt. Am Sonntagabend hatten die Soldaten die Kinzheimer Bevölkerung zu einem Gemeinschaftsabend in den Musiksaal eingeladen. Es war wirklich ein freudiges Ereignis für die Einwohner unserer Ortschaft. Der bis auf den letzten Platz besetzte Saal bewies, dass man sich immer freut, wenn eine kleine Abwechslung im Alltagsleben einige frohe Stunden der Erholung bringt. Ein recht abwechslungsreiches Programm sorgte für fröhliche Unterhaltung. Umrahmt wurden die einzelnen Vorführungen durch Musikstücke der Regimentskapelle. Reicher Beifall belohnte die Soldaten. Alle verliessen die Gaststätte mit dem Verlangen, dass die Soldaten bald wieder kommen mögen.

Wir sorgen für die Opfer des Krieges

Anträge auf Hinterbliebenenversorgung können im Elsass bereits gestellt werden

Wie uns amtlicherseits mitgeteilt wird, können die Witwen, Waisen und Eltern der als Soldaten bei der französischen Wehrmacht gefallenen oder verstorbenen Elsässer heute schon Anträge auf Hinterbliebenenversorgung einreichen. Genau wie die Hinterbliebenen des Weltkrieges 1914-18, so werden auch sie vom Amt für Kriegsopferversorgung der NSDAF bzw. von den von diesem Amt beauftragten Kreisdienststellen des „Elsässischen Kriegsopfer- und Frontkämpferverbandes“ betreut.

Die Witwen, Waisen und Eltern werden gebeten, sich in allen Versorgungsangelegenheiten an ihre zuständigen Kreisdienststellen zu wenden. In folgenden Kreisstädten

Kameradschaft, Opfermut und Idealismus

Kreisleiter Sauerhöfer sprach über die Aufgaben der SA. in Molsheim

* Molsheim, 10. Oktober Der Vortragsabend der SA. am Dienstagabend weckte reges Interesse. Der sehr gut besuchte Saal des Lichtspieltheaters Müller brachte den Vortragenden stärkste Aufmerksamkeit entgegen. Standartenführer Gütig, Oberbürgermeister von Heilbronn, begrüßte die Anwesenden in kameradschaftlicher Weise und bat sie, dem Rufe des Führers zu folgen, und alle Kräfte in den Dienst des Wiederaufbaus unserer Heimat zu stellen.

Kreisleiter Sauerhöfer sprach über das Wollen der SA. In überaus fesselnder Weise liess er die Geschehnisse vor dem geistigen Auge der Zuhörer vorbeiziehen. Der Aufstieg des deutschen Volkes, das seinen Schicksalsweg Hand in Hand mit dem Führer aus Not und namenlosem Elend erkämpfen musste. Vom Hintergrunde dieser Leiden und Kämpfe hebt sich leuchtend das ideale Vorbild des SA.-Mannes ab. Horst Wessel, der Student, der sein ganzes Sein, und zuletzt auch sein Leben für seinen Führer und sein Volk hingab.

Die Geburtsstunde der SA. war, als die inneren Feinde Deutschlands — nachdem sie zuerst die nationalsozialistische Bewegung mit Schweigen und dann mit der Lächerlichmachung übergehen wollten — zum Terror griffen und in einer gefährdeten Versammlung alle Kriegskameraden des Führers diesen Terror mit Gewalt erwiderten und den Saal säuberten. Durch Kameradschaft und Opfermut und Idealismus ist die SA. gross geworden, die Männer der SA. waren und sind die Pioniere der Partei, die in die gegnerische Front einbrechen

und die Strasse frei machen. Auch im Elsass und im Kreis Molsheim wird die Kerntruppe der Bewegung fest verankert werden.

Kreisleiter Sauerhöfer erklärte noch kurz die Gliederungen der Partei, um zum Schluss die Zukunft unserer Heimat im Schosse des Grossdeutschen Vaterlandes vor Augen zu führen. Wenn, so führte der Redner aus, einmal die Strassen unseres Heimatlandes vom festen Schritt der SA. erklingen, und die Standarten stolz durch die Dörfer an den sagenumwobenen Vogesen vorbeiziehen, dann hat auch das Elsass sich wieder voll heimgefunden zu seinem Vaterlande, dem es durch Blut und Geschichte immer verbunden war, und auch bleiben wird.

Der spontane Beifall bewies, dass der Redner den Weg zur elsässischen Seele kennt und auch gefunden hatte. Anschliessend erklärte und führte Standartenführer Gütig verschiedene Filme über die SA. vor. Die zum Teil auch farbig gehaltenen Filme führten das Leben der SA. im Dienste und in der Arbeit vor. Das Erlangen des Wehrsportabzeichens ist nicht Selbstzweck, sondern dient der Erhaltung und Förderung der Volksgemeinschaft. Der letzte Film zeigte den 1. Mai in Heilbronn, angefangen vom Aufstellen des Maibaumes, über den Vorbeimarsch der Wehr, Partei und Berufsorganisationen, bis zum letzten fröhlichen Teil in der freien Natur. Zum Schlusse gab der Standartenführer Gütig mit warmen Worten der Hoffnung Ausdruck, dass möglichst viele Männer sich der SA. anschliessen mögen.

Neues Leben in der alten „Metzig“

Die Räume werden für die NSDAP. neu hergerichtet

wl. Molsheim, 10. Okt. In der alten Metzig in Molsheim, auch „Grosse Metzig“ genannt, werden zurzeit Aushesserungsarbeiten vorgenommen im Hinblick auf die bevorstehende Einrichtung der Ortsgruppendienststelle der NSDAP. Es konnte wohl kein besseres Haus für die Partei gefunden werden, als die ehrwürdige „Metzig“.

Die alte Metzig, im Renaissance-Stil erbaut, ist eines der interessantesten Baudenkmäler im Elsass. Sie hat eine bauliche Verwandtschaft mit der Metzig in Oberrheinheim und Strassburg. Es dürfte interessant sein, einiges aus ihrer Geschichte zu wissen: Sie ist vor dem Bauernkrieg entstanden. Nach der Stadtrechnung von 1526 zahlten die sechs Metzger jeder 30 Schilling zu Steuer der neugebauten Metzicke, wie es in der Chronik heisst.

Für die Ueberführung der Stadtbank vor dem Thor harin unter die Lauben verahgabte man 4 Schilling. Vermutlich geschah diese Ueberführung in die Stadt mit Rück-

sicht auf die äussere Gefahr der Belagerung im Bauernkrieg. Damals als der „Huff von Altorf“ hyn und widergezogen wurde, hatte man die Büchsen auf den Turm gelegt, etliche zu ihrer Bewachung gewählt, Meister und Rat halten Tag und Nacht gewacht. Man musste also in Zukunft auf die Beschaffung der Lebensmittel resp. des Fleisches bedacht sein. Im ersten Stock der Metzig fanden in friedlichen Zeiten die Versammlungen der Metzgerzunft statt, vermutlich hielten aber auch die anderen Molsheimer Zünfte: Bäcker, Müller, Küfer, Weber, Schuster und Maurer ihre Versammlungen in der Metzig ab.

Nun wird die Metzig der Bewegung und damit Deutschland und dem deutschen Elsass dienen. Die letzte Belagerung ist überstanden, und die Truppen der fremden Macht, die das Elsass unterdrückte und ausraubte, sind den siegreichen deutschen Truppen gewichen. Der friedliche Aufbau und Einbau des Elsasses in die Grossdeutsche Gemeinschaft ist im Gange.

KREIS MOLSHEIM

Ein grosser Fortschritt

* Düttlenheim, 9. Okt. Auch in unserer Gemeinde sprach am vergangenen Samstag vor vollbesetztem Saale Kreisleiter Rombach über „Die grosse Wende“. Er verstand es meisterhaft, einen Vergleich zu ziehen zwischen den jüdisch-demokratischen Methoden Frankreichs, die darauf hinaus liefen, sämtliche wirtschaftlichen Zweige des Elsasses zu ruinieren, und jenen des nationalsozialistischen Reiches, die bestrebt sind, unseren wirtschaftlichen Aufbau und somit die Wohlfahrt des Volkes bis zur höchsten Blüte zu steigern. Dafür verlangt er als selbstverständliches Entgegenkommen von der Bevölkerung des Elsasses, dass sie sich willig mit Körper und Geist in die nationalsozialistische Gemeinschaft eingliedert. Der Beifall, der den Ausführungen des Redners gezollt wurde und das kräftige „Sieg-Heil“ auf den Führer, mit dem die Versammlung schloss, bezeugten, dass in unserer Gemeinde bereits gute Fortschritte gemacht wurden.

Neue Betriebsaufnahme

wl. Niederhaslach, 9. Okt. Im Rahmen der wirtschaftlichen Aufbauarbeit im Elsass ist schon wieder eine neue Betriebsaufnahme im Kreis Molsheim zu verzeichnen. Die Firma Karl Sonntag, Bürstenholzfabrik in Niederhaslach, hat die Arbeit wieder aufgenommen.

KREIS ERSTEIN

Versammlung der Wirte

rl. Erstein, 10. Okt. Die Wirte der verschiedenen Ortschaften des Kreises wer-

den am Freitag, 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Marx zu einer wichtigen Tagung zusammentreten.

Knabe schwer verletzt aufgefunden

hr. Enzheim, 9. Okt. Gestern nachmittags gegen 5 Uhr wurde der 12jährige Marcel Lutz schwerverletzt auf der Landstrasse, unweit der Tankstelle, aufgefunden. Ein Arzt leistete dem Jungen die erste Hilfe und liess ihn dann ins Fürgerspital nach Strassburg überführen. Der Junge hat einen Schädelbruch erlitten. Eine Untersuchung ist in die Wege geleitet. Es wird angenommen, dass das Kind von einem Auto angefahren wurde.

Kreisleiter Rombach sprach

ri. Geispolsheim-Bahnhof, 10. Okt. In unserem am endlich wenigstens parteipolitisch selbständig gewordenen Viertel fand die erste Aufklärungsversammlung der NSDAP statt. Nach einem von der HJ vorgebrachten Lied und einleitenden Begrüssungsworten des Ortsgruppenleiters Guggenbühl sprach Kreisleiter Rombach vor überfülltem Saal über „die grosse Wende“.

Die Ausführungen des Redners, der manchem der Versammlungsteilnehmer schon lange kein Unbekannter mehr ist, fanden lebhaften Zustimmung und wurden wiederholt von anhaltendem Beifall unterbrochen.

Wiederaufbau der elsässischen Schafzucht

Die Schafzüchter versammelten sich in Hagenau — Der Jude als Halsabschneider

lk. Hagenau, 10. Okt. Am Dienstag vormittag versammelten sich die Schafzüchter des Elsasses zu Hagenau im Parkhotel, um, im Einvernehmen mit den massgebenden Persönlichkeiten der Gauleitung, die Richtlinien für den Wiederaufbau der Schafzucht im Elsass festzulegen. Einige Züchter aus Lothringen hatten sich ebenfalls eingefunden. Wie in anderen landwirtschaftlichen Produktionszweigen, so hatte auch in der Schafzucht der Jude eine grosse Rolle gespielt. Wolle und Fleisch waren Spekulationsobjekt geworden, und der Leidtragende war immer wieder der Schafzüchter, der alle Mühsal der Aufzucht und auch die ziemlich oft eintretenden Fehlschläge zu tragen hatte, während der Jude nur da war, um den Gewinn einzuzehmen.

Besonders in den Kriegsmonaten hat der Jude es verstanden, sein Geschäft zu machen. Die Schafe wurden dem Schäfer um

HEIMAT-UMSCHAU

In Bersheim zog sich der erst aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrte Logel bei landwirtschaftlichen Arbeiten einen Knöchelbruch zu.

In Görsdorf stürzte die 85jährige Witwe Striebeck von der Speichertreppe und brach ein Bein.

In Hagenau schreiten die Aufbauarbeiten rüstig vorwärts; die Stadt hat in der kurzen Zeit wieder ein sauberes Bild erhalten, die Schützengräben und Barrikaden an den Ortsausgängen sind verschwunden, die Geschäfte tragen alle deutsche Inschriften und in den Strassen herrscht wieder deutsche Sauberkeit.

In Sesenheim ist der erste Transport der Einwohner unter feierlichem Geläute der Glocken eingetroffen. Leider mussten die Heimkehrer feststellen, dass in den meisten Wohnungen kein Bett in brauchbarem Zustand aufgefunden wurde.

Im Kreis Weissenburg sind 365 Läuferschweine an die Bevölkerung geräumter Ortschaften verteilt worden.

In Weyer haben die Bauern für die heimkehrenden Flüchtlinge 58 Zentner Hafer gespendet, um ihren heimkehrenden Volksgenossen beim Wiederaufbau zu helfen.

Wellertaler Edelobst für das DRK

pp. Weiler, 9. Okt. Das heute im Gasthaus Minicus vom Obstbauverein des Wellertales ausgestellte Obst fand bei den zahlreichen Besuchern allgemeine Bewunderung und bildete einen neuen Ansporn. In Zukunft nur Edelsorten anzupflanzen. Es fehlt hier an Raum, all die prachtvollen und kerngesunden, oft pfundschweren Äpfel- und Birnensorten aufzuzählen. Das ausgestellte Obst wurde dem „Roten Kreuz“ überwiesen.



Zaberner Strafkammer

Fernsprechleitungen nicht beschädigen

Sl. Zabern, 10. Okt. Dem 33jährigen K. Weingässel und dem 26jährigen Ludwig Trimborn, ersterer aus Neuweiler bei Zabern, letzterer aus Neunkirchen bei Saargemünd, wird vorgeworfen, auf einer Wiese beim Heuholen Kabel einer zu Boden hängenden Telefonleitung abgeschnitten und mitgenommen zu haben. Es handelt sich um eine Leitung, die durch französisches Militär gelegt und durch die deutsche Wehrmacht wieder benutzt wurde. Sie wurden von der Zaberner Strafkammer zu zwei Monaten Gefängnis mit Aufschub verurteilt.

Nur die Ruhe nicht verlieren

Wegen eines gemeinschaftlichen Brunnens bestanden zwischen den Familien S. L. und H. L. aus Mittersheim Unstimmigkeiten. S. liess sich schliesslich zu Miss-handlungen gegen den schwerkriegerbeschädigten H. hinreissen. Deshalb musste er vor der Zaberner Strafkammer erscheinen, die ihn zu einer Geldstrafe verurteilte.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung

Der Landwirt V. G. aus Pfaffenhofen, hatte sich wegen fahrlässiger Körperverletzung vor der Zaberner Strafkammer zu verantworten. Am 12. August war er im Begriff, mit einem Pferdefuhrwerk Getreide einzufahren, als das Tier scheu wurde und mit dem Gespann losraste. Im Hofe der Brauerei Moritz brachte das scheue Pferd einer Frau einen Tritt gegen das linke Bein bei, der eine Verletzung der Schlagader und Sehnen sowie eine Knochensplinterung verursachte. Schliesslich musste das Bein unterhalb des Knies amputiert werden. Das Gericht erklärte den Pferdebesitzer für haftbar und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe, wofür sie ihm allerdings den Strafaufschub gewährte.

erörtert.

Arbeitsbeschaffung

Die Zahl der Arbeitslosen im Elsaß nimmt ab. Es wird Arbeit geschaffen. Gauleiter Reichsstatthalter Wagner hat vor drei Wochen ein großes Arbeitsbeschaffungsprogramm für die elsässischen Gemeinden angekündigt.

Als die nationalsozialistische Regierung zur Macht kam, musste sie, ehe es ihr überhaupt möglich war, an die Verwirklichung ihres Programms für die Erneuerung des Reiches zu gehen, sich mit dem unmittelbaren Notstand der Arbeitslosigkeit auseinandersetzen.

Was diesen Erfolg ermöglichte, war der umfassende und unbedingte Einsatz aller Mittel und Kräfte auf das eine bestimmte Ziel der Arbeitsbeschaffung.

Elsässische Wirtschaftsnachrichten

Elsässische Trikotagenfabrik in St. Ludwig. Die elsässische Trikotagenfabrik in St. Ludwig bereitet sich darauf vor, in den nächsten Tagen einen Teil ihres eingeschränkten Betriebes wieder aufzunehmen.

Schweizer Wirtschaft

Bevorstehende Bierpreiserhöhung. Der Schweiz Bauernverband hat bereits im Juli 1940 dem Finanz- und Zolldepartement vorgeschlagen, die Biersteuer zu erhöhen.

Notlage im Autogewerbe. Durch die Verringerung der Einfuhr von flüssigen Brennstoffen und die Einschränkung des Benzinverbrauchs ist das Autogewerbe in eine Notlage geraten.

privater oder parteilicher Interessen die am Tage liegenden notwendigen und fruchtbareren Arbeitsaufgaben der Nation missachtet und versäumt wurden.

Die private Krankenversicherung in Deutschland

Aufbau und Aufgaben — Ihre staatspolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung

Von Dr. Josef Racke, Berlin

Wenn man von der Krankenversicherung spricht, so muss man zwischen der gesetzlichen und der privaten unterscheiden, die als selbstständige Gebilde nebeneinanderstehen und jede für sich Aufgaben besonderer Art zu erfüllen haben.

Im Gegensatz hierzu trägt die private Krankenversicherung privatrechtlichen Charakter. Der Versicherungsschutz wird nach dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung in der Rechtsform eines Privatvertrages gewährt.

Während bisher der Güterverkehr von und nach Spanien über die Schweiz geleitet werden musste, ist seit einiger Zeit wieder ein direkter Bahnverkehr zwischen Frankfurt am Main und Irún möglich.

Bahnverkehr Frankfurt-Irún

Erze und Lebensmittel aus Spanien durch Frankreich nach dem Reich

Belichtung benutzt wird. Nun hat eine Maschinenfabrik erfolgreiche Versuche mit dem Gas als Treibstoff für Kraftwagen unternommen.

Rumäniens Erdöl fließt nach Deutschland

Die Lieferungen nach England und Frankreich ruhen völlig

Die Regierung Antonescu ist offenbar entschlossen, die seit vielen Monaten die Öffentlichkeit beunruhigenden rumänischen Erdölfragen rasch und restlos zu lösen.



Das als vorläufige Lösung geschaffene Generalkommissariat durch die Bestellung eines besonderen Unterstaatssekretärs für Erdölrä-

gen im Nationalwirtschaftsministerium schafft die Grundlage für eine neue Organisation der rumänischen Erdölwirtschaft.

Umso stärker ist die Ausfuhr nach anderer Richtung gestiegen. Die Donau als Verschiffungsweg gewann dabei weiter an Bedeutung.

Jetzt aber erfolgen die erweiterten Lieferungen unter Voraussetzungen, welche Ausbau und Aufstieg der rumänischen Wirtschaft aus den Gegenlieferungen sichern.

Von spanischer Seite werden auf dieser Strecke in erster Linie Erze und Lebensmittel verfrachtet. Zur Zeit wird ein durchgehender Bahnverkehr zwischen dem Reich und Spanien durch das unbesetzte Frankreich vorber-

Deutsch-schwedische Wirtschaftsbesprechungen. Deutsch-schwedische Wirtschaftsbesprechungen sollen am 11. Oktober in Stockholm beginnen.

Einschränkungen im Kraftwagenverkehr in Jugoslawien. (R.) Wie wir aus Belgrad erfahren, steht eine neuerliche Einschränkung des Kraftfahrzeugverkehrs bevor.

Naturgas für Autos. In der Nähe von Frederikshavn hat sich bekanntlich Naturgas in grossen Mengen gefunden, das u. a. bereits für

Alter) gestaffelt. Frauen zahlen beispielsweise mehr als Männer. Von diesem Grundsatz wird jedoch aus sozialen und bevölkerungspolitischen Gründen z. T. erheblich abgewichen.

Träger der privaten Krankenversicherung sind: 1. Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, 2. Versicherungs-Aktiengesellschaften, 3. öffentlich-rechtliche Anstalten.

Betrieben wird die private Krankenversicherung als Vollversicherung und als Teilversicherung. Die Vollversicherung umschließt die Unternehmungen, deren Tarife die Leistungen umfassen die zum Begriff eines allgemeinen Krankenschutzes gehören.

Innerhalb der Teilversicherung unterscheidet man wieder zwischen der Spezialversicherung und der Zuschussversicherung. Der Versicherungsschutz der Spezialversicherung erstreckt sich auf eine, höchstens zwei Positionen, wie z. B. Operationen, Krankenhauspflege, Arztkosten, Arzneien usw. werden nicht vergütet.

handelt sich also um eine Art Katastrophenversicherung. Die Zuschussversicherung gewährt, wie ihr Name schon andeutet, zusätzliche Leistungen und zwar an Versicherte der Sozialversicherung, die über ihren Anspruch auf diese hinaus sich noch zusätzlich sichern wollen.

Zweck der privaten Krankenversicherung ist, die durch einen Krankheitsfall entstehenden Kosten, also einen Vermögensschaden zu ersetzen. Aber damit allein ist ihr Aufgabenkreis noch nicht erschöpft.

Die staatspolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung der privaten Krankenversicherung liegt darin, dass sie 1. durch die Vergütung von durch Krankheitsfälle entstandenen Kosten den einzelnen vor wirtschaftlichen und sozialen Erschütterungen bewahrt.

Berliner Börse

Vom 8. Oktober — Ruhig

Die Kursentwicklung der letzten Tage, die etwas sprunghaft und unorganisch zu Steigerungen geführt hatte, erlebte am 8. 10. eine Revision, die in den interessierten Kreisen als durchaus gesund angesehen wird.

Frankfurter Börse

Vom 8. Oktober — Schwächer

Nach den starken Kursrückgängen lagen an der heutigen Börse mehr Verkaufsaufträge vor, allerdings auch noch eine Anzahl von Kaufaufträgen. Die Kursgestaltung war infolgedessen nicht einheitlich, überwiegend aber leicht gedrückt.

Table with columns: Industrieaktien, Bankaktien, Freiverkehrswerte, 7. Okt., 8. Okt.

Table with columns: Fortlaufende, 7. Okt., 8. Okt., listing various stocks and their prices.

Der alte Trick

Von Maré Stahl

Gerade in der Tür des Warenhauses traf Michael auf Eva. Bei der Schnelligkeit, mit der die Drehtür von ihm weg bewegt wurde, gab es einen richtigen kleinen Wirbelwind.

»Da bist du ja endlich einmal«, sagte Michael.

»Ja, da bin ich«, sagte Eva. »Dann gab es eine kleine Pause.«

»Willst du mich nicht einmal besuchen?« fragte Michael. Es fiel ihm mit einem schmerzlichen Lächeln ein, wie oft er schon nutzlos diese Frage getan hatte. Er erwartete eigentlich keine Antwort, sondern nur das gewohnte Kopfschütteln. Statt dessen sagte Eva plötzlich:

»Ja gern. Wann soll ich kommen?«

Er war so erstaunt, dass er zuerst gar keine Worte fand. »Passt es dir morgen?« stotterte er verwirrt.

»Ich werde heute nachmittag kommen«, sagte Eva herzlich und gab ihm die Hand.

Die Zeit bis zu Evas Ankunft verbrachte Michael in ziemlicher Benommenheit. Er grübelte unablässig darüber nach, weshalb Eva wohl so unvermutet Ja gesagt hatte, nachdem sie ihm jahrelang aus dem Weg gegangen war. Ob sie noch daran dachte, dass sie einander hatten heiraten wollen? Ob sie noch böse darüber war, dass er sich damals so zaghaft und bedenkenvoll angestellt hatte? Ob sie heute mit ihrem Mann glücklich war? Und wenn sie glücklich war, warum kam sie dann?

Auch als Eva dann endlich da war, das kleine Haus aufmerksam ansah, den Garten lobte, von dem in aller Eile gebackenen Kuchen ass und nach dem Tee den Likör in kleinen Schlucken trank, war er immer noch zerstreut und betrachtete sie nachdenklich.

»Warum bist du eigentlich gekommen?« fragte er endlich gerade heraus. Sie zog erstaunt die Augenbrauen hoch.

»Du hast mich doch eingeladen«, antwortete sie.

»Aber du bist doch sonst nie gekommen —«, beharrte er.

»Ich habe es mir eben anders überlegt«, sagte Eva, und nun bin ich da.«

Ja — sie war da! Aber trotzdem war Michael nicht froh. Er wurde auch nicht froher als sie zum zweitenmale kam. Als sie den Tee getrunken hatte, fragte sie:

»Hättest du etwas dagegen, wenn Egon auch herkommt?«

Michael presste etwas die Lippen zusammen, ehe er antwortete: »Wenn du es wünschst, Eva — aber ich glaube, er wird nicht kommen.«

»O doch, er wird kommen«, sagte Eva. Und Egon kam!

Da sass er nun, Evas Mann... ein wenig nervös, ein wenig befangen, so als ob er ein schlechtes Gewissen habe. Dabei fühlte sich doch gerade Michael ihm gegenüber so unfrei. Das war ganz begreiflich, denn schliesslich liebte er Eva, hatte sie eigentlich immer geliebt und würde sie auch in Zukunft lieben. Ja, die Zukunft, die beschäftigte Michael viel. Da musste doch etwas geschehen, das ging doch nicht so weiter. Schliesslich war nichts dabei, dass Eva als seine gute alte Freundin manchmal Tee bei ihm trank, aber das genügte ihm nicht. O nein, er liebte sie doch, zum Teufel! Es ging auch nicht weiter an, dass er mit Egon als ihrem Gatten mit unbefangenen Worten verkehrte und dass man sich gegenseitig mit überbetonter Höflichkeit Feuer für die Zigaretten gab. Er würde einfach Eva fragen, was sie sich dabei dachte. Eva sah ihn gross an.

»Ja, was hast du dir denn dabei gedacht, als du mich damals einludest, Michael?« Michael sah stumm zu Boden. Darauf wusste er nichts zu antworten. Er konnte doch nicht sagen, dass er gehofft habe, sie würde ihren Mann verlassen.

So blieb alles lange Zeit wie es war. Nein, nicht ganz. Egon, der früher etwas abge-



Fleissige Hände sammeln Kartoffeln

(Aufnahme: A. Plösser.)

lenkt und überreizt erschien, war jetzt ruhiger geworden. Er war jetzt ganz Aufmerksamkeit für seine Frau. Manchmal wurde er geradezu zärtlich; das war für Michael recht peinlich. Eva nahm davon soviel wie keine Notiz, sie blieb sich immer gleich; vielleicht, dass sie doch zu Michael ein wenig herzlicher wurde, ein ganz klein bisschen vielleicht. Er klammerte sich an dies kleine Bisschen.

Aber da gerade blieb Eva fort. Sie telefonierte sehr freundlich ab. Es war das erste Mal nach einem Vierteljahr. Als sie zum zweiten Male absagte, wurde sie spöttisch. Beim dritten Male fragte er rund heraus, ob sie sich über ihn lustig mache.

»Oh nein«, sagte sie, »ich kann mich erinnern, dass ich einstmals auch auf dich gewartet habe.« Dann hängte sie ab und war nicht mehr zu erreichen, so oft er es auch versuchte.

Einige Tage darauf stieg er in die Untergrundbahn. Es war wieder einmal knüppelvoll, und er stand eingeklinkt neben zwei Damen, die er als Freundinnen Evas

erkannte. Sie bemerkten ihn nicht, er wandte ihnen den Rücken.

»Wie geht es Eva?« fragte die eine.

»Jetzt wieder ganz ausgezeichnet«, erwiderte die andere. »Sie hat ihren Mann kurieren, er ist reuig zu ihr zurückgekehrt.«

»Wie hat sie denn das gemacht?« fragte die erste neugierig weiter.

»Ach, entgegnete die andere, »sie hat einen alten Trick angewendet, sie hat ihren Mann eifersüchtig gemacht. Sie hat einen alten Freund aufgebügelt und diesen alten Esel ihrem Mann in allen Gartengängen vorgekitten... Das hat dann prompt gewirkt.«

Eine Haltestelle kam, und die beiden Damen stiegen aus. Michael blieb betäubt zurück. »Alter Esel!« hatten sie gesagt. Wie roh! Aber wie wahr... Oh wie wahr. Zuerst hatte er einen wütenden Zorn auf Eva empfunden, aber dann fühlte er, dass sie Recht hatte — schon wegen damals, wegen dieser Dinge, die vor Jahren geschehen waren. Und dann — es war eben sein Unglück, dass er sie immer lieben würde.

Was steht England bevor?

Eine politische Satire von Eduard Franz

»Was steht England bevor?«

Diese Frage stellt man sich in London Tag für Tag, Stunde für Stunde. Der Mann auf der Strasse fragt es sich, die Tommies in den Kasernen wollen es wissen, und selbst die ehrenwerten Lords stellen sich innerhalb der vier Wände ihrer Klubs ängstlich diese Frage.

Kein Wunder, dass auch W. C. es wissen will.

Ein W. C. kann aber nicht einen x-beliebigen Menschen fragen, das ist klar. Also suchte W. C. lange herum, bis er endlich einen Mann fand, von dem er erwarten konnte, dass er ihm diese schwerwiegende Frage richtig beantworten würde.

Dieser Mann war ein indischer Fakir. Der König der Fakire, der neben anderen übersinnlichen Fähigkeiten auch die des Voraussagens grosser Ereignisse hatte. Er hatte seinerzeit vorausgesagt, dass der Negus seines Thrones verlustig gehen werde, er hatte die Kriegseintritt Italiens prophezeit, warum sollte er nicht auch sagen können, was dem schwergeprüften Old England bevorstünde?

W. C. liess sich in seinem supereleganten Ministerwagen in die Wohnung des Fakirs fahren. Der Inder war vorher von dem hohen Besuch verständigt worden und empfing W. C. mit der ihm zustehenden Hochachtung.

»Womit kann ich Unwürdiger Euer Exzellenz dienen?« fragte er.

»Ich möchte wissen, was England bevorsteht«, antwortete W. C. mit etwas belegter Stimme.

Der Inder versank in dumpfes Brüten. Seine kaffeebraune Stirn legte sich in dicke Falten. Endlich sagte er: »England wird fürchterlich kämpfen müssen, Exzellenz.«

»Das weiss ich selbst. Aber wie wird dieser Kampf ausgehen?«

»Ich sehe nur Wolken, keine Sonne, nichts Klares, Exzellenz.«

»Dann sagen Sie mir wenigstens, was aus Englands grosser Flotte und aus seiner ruhmreichen Luftwaffe werden wird?«

Der Fakir dachte wieder eine Weile nach.

Kunstaussstellungen in Karlsruhe

Elsässische Maler — Ernst Vollbehr — Ludwig Dill

In den Räumen der »Freunde der bildenden Kunst e. V., München« in Karlsruhe in der Karlstrasse sind zur Zeit 33 Werke von 18 elsässischen Malern zu sehen. Es handelt sich dabei weniger um eine Ausstellung, als um eine Verkaufsschau, die den hart betroffenen Elsässern auch auf diesem Gebiet die erste Hilfe bringen soll. Schon in den ganzen letzten Jahren beschickten elsässische Künstler gerne die »Oberrheinische Kunst-Ausstellung« in Baden-Baden, weil sie dort den nötigen Widerhall und für ihre ja nicht zum privaten Vergnügen, sondern zum Verkauf geschaffenen Werke eher Liebhaber fanden. So überrascht es nicht, dass wir unter den jetzt hier ausgestellten Künstlern die Namen finden, die uns von Baden-Baden her noch in guter Erinnerung sind. Es sind Bilder verschiedenen Inhalts und verschiedenster Technik, die man aber trotzdem alle als aus einem bestimmten Kreis entstanden erkennt. Vor allem ist das Oelbild, das Aquarell und Tempera vertreten. Und Namen wie L. Haffen, Schmitt-André, Huber, der übrigens längere Zeit in München studierte, Käven, Cammissar, Hässlein, Bornhaus, r, Allenbach, Leinen, Krebs und Straub, um nur einige Namen zu nennen, sprechen für die Qualität der elsässischen Malerei. Man darf diesem ersten Versuch, dem elsässischen Künstlern zu helfen, nur einen vollen Erfolg wünschen.

In der Landesgewerbebehörde in Karlsruhe wurde durch Landeskulturwaller Pg. Schmid eine Schau der Kriegsbilder des bekannten Kriegsmalers Prof. Ernst Vollbehr eröffnet, zu der als Vertreter von

Reichsminister Dr. Todt Dipl. Ing. Pöschlinger einführende Worte sprach. Die Schau selbst umfasst einen Teil der zahlreichen von Prof. Vollbehr in Polen und später im Westen, oft unter den schwierigsten Verhältnissen gemalten Bilder. Das Chaos zerstörter Feindkolonnen, Trümmerfelder zerschossener Städte, endlos sich hinziehende Zerstörer, vernichtete und auf Strand gesetzte Schiffe, von der Durchschlagskraft der deutschen Geschosse zertrümmerte Bunker, Ausblicke aus den deutschen Stellungen in Feindesland, das sind die Themen, die in den oft in kurzen Augenblicken geradezu hingehauenen Bildskizzen den Betrachter ansprechen. Etwas von dem ungeheuren, schier unfaßbaren Tempo, mit dem das Geschehen uns in diesem Krieg vorwärtstriebe, schwingt in diesen Bildern mit. Es sind erschütternde, ungeheuer packende, oft tief erschütternde Berichte, die ein Künstler unmittelbar beeindruckt von dem Kriegsgeschehen hier gibt. Die Bilder sprechen vor allem durch die Farben, die Prof. Vollbehr, geübt durch seine grossen Reisen und durch die zahlreichen Werke, die er schon im letzten Krieg und in den deutschen Kolonien schuf, meisterhaft beherrscht, er malt nicht nur das Gegenständliche, sondern seine ganzen Bilder haben eine ungeheuer intensive Atmosphäre, geben in dem oft nur darübergelegten Farbenschiefer immer etwas von der Stimmung wieder, die die Landschaft atmete, als Vollbehr sie malte. Durch ein schreiendes Grün, ein dunkelfarbiges Rot, durch ein satt schillerndes Schwarz oder ein spielendes Silberweiss lässt hier ein Meister der Tempera den Gegenstand, das Geschehen sprechen. Die Ausstellung dieser künstlerischen Bildberichte vermittelt in dieser Form ein Bild von der Grösse des Geschehens unserer Zeit und er-

innert den Betrachter daran, dass unser Sieg nur durch den heldischen Einsatz tapferster Soldaten errungen werden konnte.

In den Räumen des Karlsruher Kunstvereins wurde im Rahmen der Oktoberschau, die im ganzen vier Künstlern gewidmet ist, vor allem das Werk des am 31. März dieses Jahres verstorbenen Prof. Ludwig Dill in einem stattlichen und repräsentativen Rahmen ausgestellt. Von dem längeren Aufenthalt des Künstlers in Italien ist ein grosser Teil der ausgestellten Bilder beeinflusst, ob es sich um die frühen in Chioggia entstandenen Fischerstudien oder die aus dem Aufenthalt in Venedig stammenden Lagunenbilder handelt, die später von feingelönten Landschaftsbildern abgelöst werden. Von diesen sich mehr und mehr zur Grosslinigkeit entwickelnden Werken hängt in der Schau die »Ponte San Andrea«. Die erste Fassung dieses Bildes besitzt die Neue Pinakothek in München. Die Bilder zeigen eine deutliche, unbedingt eigene Linie, die auch aus den Dachauer Moorbildern charakteristisch spricht. Neben den Werken Dills zeigt die Oktoberschau Plastiken des beinahe 70jährigen Otto Feist, der Sechzigerin Martha Kropp, die in ihren Gemälden vor allem die Altrheinlandschaft eingefangen hat, und des ebenfalls der Generation zwischen 1870 und 1880 angehörenden Malers Robert Curry. Günther Röhrdanz

1500 Mal »Verkaufte Braut« in Prag. Smetanas »Verkaufte Braut« wird demnächst im Prager tschechischen Nationaltheater zum 1500. Mal aufgeführt. Die Vorstellung soll ein besonders festliches Gepräge erhalten. Die gleiche Oper wurde von August 1939 bis Juli 1940 nicht weniger als 256 Mal in deutschen Städten gezeigt.

Regensburger Domschatzen in Belgrad. Den Auftakt der deutschen Kulturveranstaltungen

Mein Kind

Leise treten meine Schuhe
Auf die alten, hölzernen Dielen.
Und ich darf, geh ich zur Ruhe,
Deine süsse Nähe fühlen.
Darf dein Schlafen und dein Wachen
Ueber Tag und Nacht betreuen.
Dafür wird erst meines Lachen
Mich als schönster Dank erfreuen.
Deine ersten kleinen Schritte
Werde ich beglückt begleiten.
Tief im Herzen manche Bitte,
Manchen Wunsch für ferne Zeiten.
Bis dann einstmals deine Schuhe
Wieder an ein Bettchen treten,
Dann wirst du, gehst du zur Ruhe,
Leise für dein Kindlein beten.

Reinhold Ehrhardt.

Endlich stammelte er: »Sie werden gegenseitig ihre Rollen tauschen, Exzellenz.«
»Ihre Rollen tauschen?« fragte W. C. verständnislos. »Ist denn das überhaupt möglich?«
»Ja, Exzellenz, die Flotte wird in die Luft fliegen und die Luftwaffe ins Wasser gehen!«

Die beste Musik

Der Bauer Hans Hoosse zu Leimbach, eine Stunde von der ehemaligen hessischen Landesfestung Ziegenhain entfernt, war mit seinem Fürsten, dem Landgrafen Karl — er regierte von 1677 bis 1730 — in Freundschaft verbunden. Der Bauer wurde oft nach Kassel ins Schloss als Gast geladen, und ebenso häufig fand sich der Landgraf bei Hoosse in seinem Dorfe ein und erfuhrte sich an den kernhaften, offenen Urteilen, die sein bäuerlicher Freund hören liess.

Eines Tages, als Hoosse wieder im Schloss erschienen war, zeigte ihm der Landgraf seine neue Hofkapelle, eine Schar ausgezeichneter Künstler, die für sich gewonnen zu haben der Fürst nicht wenig stolz war. Sie musste Hoosse vorspielen, und der Landgraf fragte ihn, wie ihm die Kapelle gefiele. »Die Musik,« erwiderte der bäuerliche Weise, »die sie macht, ist schön. Meine Kapelle macht mir aber doch schönere.«

»Deine Kapelle?« verwunderte sich der Landgraf, gleich einen Hintersinn in dem Ausspruch ahnend, »die muss ich kennen lernen, deine Kapelle! Wann kann ich zu dir hinauskommen?«

»Jederzeit, Euer Gnaden,« antwortete Hoosse, »meine Kapelle steht immer bereit, ihre Musik gleich hören zu lassen.«

»Gut, dann werde ich sie mir schon morgen anhören. Bestelle sie pünktlich!« Hans Hoosse versprach es, und zur festgesetzten Stunde erschien am nächsten Tage der Landgraf in Leimbach auf dem Hoosesschen Hofe und wollte die Bauernkapelle, wie er vermeinte, hören. Hoosse führte seinen Landesvater über den Hof vor die Ställe, liess die Türen öffnen und wies ins Innere: die Kühe blöken, die Pferde wieherten, die nichtsahnenden Mägde sangen bei ihren Verrichtungen, die Knechte zeigten ihre Unverehrtheit, Hoosess Kinder waren überall dabei und waren laut und fröhlich — es war ein Leben auf dem Hof, das man nur so seine Freude daran haben konnte. »Ich habe behauptet,« sprach Hoosse zu dem Landgrafen, »dass meine Kapelle mir schönere Musik macht, Euer Gnaden.«

»Mir auch!« rief Landgraf Karl aus, »mir auch, Hans, das sollst du mir glauben! Du hast mich nicht enttäuscht mit dem, was du mir in Aussicht gestellt hastest. Hättest du deine Kapelle nicht, hätte ich auch die meingie nicht. Als ein braver Bauer hast du gestern gesprochen und heute dein Wort ebenso brav gelöst!«

400 000 Besucher

im Haus der Deutschen Kunst

Das Haus der Deutschen Kunst hat mit der diesjährigen repräsentativen Leistungsschau im Kriegsjahr 1940 einen überragenden Erfolg zu verzeichnen. Seit der Eröffnung der Ausstellung Ende Juli haben bis jetzt, also innerhalb eines Zeitraumes von 10 Wochen, 400 000 Volksgenossen die Ausstellung besucht. Damit ist ein neuer Beweis für den starken kulturellen Impuls unseres Volkes und die hohe künstlerische Gesamthaltung seiner zeitgenössischen Malerei und Plastik gegeben worden, die durch den Krieg in keiner Weise eine Beeinträchtigung, sondern nur noch eine Steigerung erfahren hat.

Wie in der Ausstellung des vorigen Jahres, war es auch diesmal aus kulturellen Gründen nicht möglich, alle hervorragenden Arbeiten so gleich zu berücksichtigen. Bereits im Vorjahre wurde aus diesem Grunde im Laufe der Ausstellungszeit ein Austausch von bereits verkauften Plastiken und Gemälden gegen Kunstwerke, die noch nicht ausgestellt werden konnten, vorgenommen. Auch in diesem Jahre findet ein solcher Austausch statt. Um die Austauschaktion durchzuführen, wird die Ausstellung von Montag, 14. Oktober, ab für kurze Zeit geschlossen. Nach der Wiedereröffnung, deren Termin noch bekanntgegeben wird, wird die Ausstellung noch einige Monate geöffnet bleiben.

Sport

Elsässische Sportführer in Berlin

Der Leichtsportführer hat veranlasst, dass für die derzeitigen kommissarischen elsässischen Sportführer in Berlin ein Kursus durchgeführt wird, der die Teilnehmer über die Aufgaben und Ziele des NS-Reichsbundes für Leibesübungen unterrichten soll. In diesem Kursus erhalten die elsässischen Sportführer einen Einblick in die Arbeiten des NSRL. Selbstverständlich werden praktische Übungen nicht fehlen. Damit soll erreicht werden, dass der Neuaufbau in Elsass von vornherein auf die Richtlinien abgestellt wird, die die Grundlagen für die Leibesübungen im neuen Deutschland bilden. Der Kursus beginnt am 23. Oktober und dauert voraussichtlich vier Tage.

Um verschiedenen Anfragen gerecht zu werden, teilen wir mit, dass für den oben bezeichneten Kursus nur die Bereichswarte, Fachwarte und Sportbezirksführer des Sportbereichs Elsass in Frage kommen, und nicht die kommissarischen Vereinsführer, wie irrtümlicherweise angenommen.

Zweimal um den Sieg gekommen

Ueber den Fussball-Länderspielen gegen Ungarn liegt für die deutsche Nationalmannschaft wirklich kein guter Stern, sind wir doch jetzt zweimal um den Sieg gekommen, nachdem der italienische Schiedsrichter Dattilo in Budapest ein von dem Wiener Pesser erzielt drittes deutsches Tor wegen angeblicher Abseitstellung eines deutschen Spielers nicht anerkannt hat. Das gleiche Missgeschick hat Pesser auch im April dieses Jahres in dem 2:2-Spiel gegen Ungarn im Berliner Olympiastadion gehabt. In diesem Treffen wurde von dem Wiener Spieler gleichfalls ein drittes Tor erzielt, doch sprang der Ball von einem Pfosten aus dem nicht vorschriftsmässig aufgestellten Torkasten wieder zurück, so dass der belgische Schiedsrichter Baert den Treffer nicht anerkannte. Der Erfolg war, wie nachträglich klar festgestellt werden konnte und auch von ungarischer Seite zugegeben wurde, durchaus rechtmässig erzielt. Nun hat Pesser zum zweitenmal das Missgeschick gehabt, dass ein von ihm erzielt, den Kampf entscheidendes Tor nicht gegeben wurde, ein wirklich ungewöhnliches Pech in internationalen Spielen.

Im Schwergewicht von 1911 bis 1940 nur 12 Meister

Von Otto Flint bis Walter Neusel — 34. Entscheidung fällt am 3. November

Der am 3. November in Berlin stattfindende Titelkampf um die Meisterschaft im Schwergewicht ist die 34. Entscheidung um die Krone in dieser Klasse. Die erste Austragung der Schwergewichtsmeisterschaft geht als die Zeit vor dem Weltkrieg zurück, als die Durchführung von Berufsbokkämpfen nur im Rahmen von geschlossenen Gesellschaften möglich war. Seit dieser Zeit hat es nur 12 Meister im Schwergewicht gegeben. Es sind dieses Otto Flint, Hans Breitensträter, Paul Samson-Körner, Franz Diener, Rudi Wagener, Max Schmeling, Ludwig Hymann, Hans Schönath, Hein Müller, Vincenz Hower, Arno Kolblin und Walter Neusel.

Der Hamburger Otto Flint hat die Meisterschaft von 1911 bis 1920 gehalten. Hans Breitensträter behauptete sich bis 1924 und kam 1925 gegen seinen Bezwinger Paul Samson-Körner nochmals zu Meisterehren. Auch Franz Diener wurde noch wieder von Breitensträter als Meister abgelöst. Nachdem Rudi Wagener den Meistertitel getragen hatte, sicherte sich Max Schmeling im Kampf gegen Franz Diener diese Würde. Mit der Amerikareise von Max Schmeling ging dieser Abschnitt der Kämpfe um die Schwergewichtsmeisterschaft zu Ende. Die weitere Entwicklung bis zu Walter Neusel ging wie folgt vor sich:

- 1911 Berlin Otto Flint (Hamburg) besiegte Mond (Berlin) 2 R.d. k. o.
- 1912 Berlin Otto Flint (Hamburg) besiegte C. Schmidt (Berlin) 2 R.d. k. o.
- 1919 Berlin Otto Flint (Hamburg) besiegte W. Metz (Berlin) 5 R.d. k. o.
- Berlin Otto Flint (Hamburg) besiegte H. Breitensträter (Berlin) 15 R.d. n. P.
- 1920 Berlin Otto Flint (Hamburg) besiegte H. Podzun (München) 13 R.d. k. o.
- Berlin Hans Breitensträter (Berlin) besiegte O. Flint (Hamburg) 5 R.d. k. o.
- 1922 Berlin Hans Breitensträter (Berlin) besiegte H. Podzun (München) 5 R.d. k. o.
- 1923 Berlin Hans Breitensträter (Berlin) besiegte H. Wagener (Duisburg) 6 R.d. k. o.
- 1924 Berlin Paul Samson-Körner (Berlin) besiegte H. Breitensträter 3 R.d. k. o.
- 1925 Berlin Hans Breitensträter (Berlin) besiegte Samson-Körner 15 R.d. n. P.
- 1926 Berlin Franz Diener (Berlin) besiegte Samson-Körner 15 R.d. n. P.
- (Dortmund) Breitensträter (Berlin) gegen L. Haymann (München) 15 R.d. un.
- 1927 (Dortmund) R. Wagener (Duisburg) besiegte Breitensträter 2 R.d. k. o.
- Berlin Franz Diener (Berlin) besiegte Rudi Wagener (Duisburg) 15 R.d. n. P.
- 1928 Berlin Max Schmeling (Berlin) besiegte F. Diener (Berlin) 15 R.d. n. P.
- (Dortmund) Ludwig Hymann (München) besiegte F. Diener (Berlin) 3 R.d. t. k. o.
- 1929 Berlin Ludwig Hymann (München) besiegte Rudi Wagener (Duisburg) 15 R.d. n. P.
- 1930 (Hamburg) H. Schönath (Krefeld) besiegte L. Haymann (München) 1 R.d. k. o.
- (Dortmund) H. Schönath (Krefeld) besiegte R. Wagener (Duisburg) 10 R.d. t. k. o.
- (Dortmund) Hein Müller (Köln) besiegte H. Schönath (Krefeld) 12 R.d. n. P.

- 1933 (Köln) Hein Müller (Köln) gegen Vincenz Hower (Köln) 12 R.d. unentsch. (Düsseldorf) Vincenz Hower (Köln) besiegte H. Schönath (Krefeld) 12 R.d. n. P.
- 1934 Berlin Vincenz Hower (Köln) besiegte Hein Müller (Köln) 12 R.d. n. P.
- Berlin Vincenz Hower (Köln) besiegte Arno Kolblin (Berlin) 12 R.d. n. P.
- 1935 Berlin Vincenz Hower (Köln) gegen H. Schönath (Krefeld) 12 R.d. unentschieden.
- 1936 Berlin Vincenz Hower (Köln) besiegte W. Selle (Duisburg) 12 R.d. n. P.
- Berlin Vincenz Hower (Köln) besiegte Willi Müller (Düsseldorf) 1 R.d. k. o.
- Berlin Arno Kolblin (Berlin) besiegte V. Hower (Köln) 10 R.d. k. o.
- 1937 Berlin Arno Kolblin (Berlin) besiegte W. Selle (Duisburg) 12 R.d. n. P.
- Berlin Arno Kolblin (Berlin) besiegte E. Klein (Solingen) 12 R.d. n. P.
- Berlin Arno Kolblin (Berlin) besiegte V. Hower (Köln) 8 R.d. k. o.
- 1938 Berlin Walter Neusel besiegte Arno Kolblin 12 R.d. n. P.
- 1940 Berlin Walter Neusel besiegte Arno Kolblin 12 R.d. n. P.

Lehner Rekord-Torschütze

Der Augsburger Ernst Lehner hat mit dem von ihm im Länderspiel gegen Ungarn in Budapest erzielten Treffer seine führende Stellung als Rekord-Torschütze in den Länderspielen jetzt auf 26 Tore in 56 Spielen bringen können. An zweiter Stelle folgt Richard Hofmann (Dresden) mit 25 Spielen — 24 Toren vor Conen (Stuttgart) mit 22 Spielen — 21 Toren.

Italiens Tennisspieler siegten

In Mailand wurde der Tennis-Länderkampf Italien-Jugoslawien, der zum Wettbewerb um den Pokal der Weltausstellung 1942 gehört, mit den zwei restlichen Einzelspielen abgeschlossen. Beide Begegnungen gewann Italien durch Scott über Maier 3:6, 6:2, 6:2, 6:4 und Romanon über Puncce 6:2, 6:2, 3:6, 6:3, das damit den Gesamtsieg mit 4:2 Punkten errang.

Italiens Fussballmeister Ambrosiana (Mailand) musste im ersten Meisterschaftsspiel der neuen Spielzeit eine Niederlage hinnehmen. Die Mailänder unterlagen in Venedig mit 0:1.

Richard Vogt und Heinz Seidler, zwei unserer besten Boxer der Halbschwergewichtsklasse, stehen sich am 20. Oktober in der Berliner Deutschlandhalle gegenüber. Gewinnt Vogt, dann steht er vor einem Titelkampf mit Meister Jean Kreitz.

Joe Louis will Farmer werden

Nach amerikanischen Meldungen hat der farbige Schwergewichtsweltmeister Joe Louis die Absicht, nach seinem Rücktritt vom Ring Farmer zu werden. Louis will das von ihm verdiente Vermögen nicht an der Börse oder in anderen Geschäften anlegen, wie andere erfolgreiche Boxer es getan haben, sondern in grösserem Umfang Grund und Boden erwerben. Vorerst ist der Neger-Weltmeister aber noch an seine Verträge gebunden, so dass er in diesem Jahre noch weitere Weltmeisterschaftskämpfe zu bestreiten haben wird.

Zahlreiche Spiele der Post-S.G.

Samstagabend P. S. G.-Platz (früher Stade Geny) bei der Orangerie:
Korbballspiele: P. S. G. II — Schiltigheim II, 17 Uhr. P. S. G. I — Schiltigheim I, 18 Uhr.
Sonntag. — Fussball: F. C. Hagenau — P. S. G. I in Hagenau; Spielvereinigung II — P. S. G. II.
Korbball: F. C. Hagenau I — P. S. G. I.
Die Postspieler bestreiten am Wochenende nicht weniger denn 5 Spiele. So finden am Samstagabend zwei Korbballspiele statt und ein Besuch wird sich gewiss lohnen. Am Sonntag begibt man sich nach Hagenau, wo Korbballer und Fussballer dem F. C. H. gegenüberstehen. Die zweite Garnitur bestreitet ein Freundschaftstreffen gegen Spielvereinigung. Demnach ein abwechslungsreiches Spielprogramm. Wb.

Die Vereine melden:

Sportvereinigung Hönheim. Infolge der Neuordnung wird in Hönheim nur noch ein einziger Sportverein bestehen und bitten wir die sportbegeisterte Jugend von Hönheim sich bei uns aufnehmen zu lassen. Durch den Zusammenschluss aller Hönheimer Sportler in der Sportvereinigung wird dem Platz an der Wenzelauerstrasse von nun an wieder ein reger Betrieb beschieden sein.
Turn- und Sportverein Vöggisac. — Sämtliche Abteilungen nehmen in Kürze den Sportbetrieb wieder auf. Korbballer versammeln sich am Sonntag, 9 Uhr auf dem Sportplatz. Samstag, 12. Oktober Arbeitsdienst für sämtliche Mitglieder ab 15 Uhr. Jugendliche sind gebeten, restlos zu erscheinen.
»Mars-Bischheim. — Kommenden Sonntag steigt auf dem Mars-Stadion der Lokalkampf Schiltigheim—Mars. Schiltigheim hat seine Spitzenstellung zu verteidigen, da es ungeschlagen die Tabelle anführt. Anstoss 15 Uhr. Vortagspiel: Freitag, 20.30 Uhr, findet in der Wirtschaft Schmitt, Ecke Rosengasse, eine wichtige Versammlung statt. Alle Bischheimer Fussballer sind eingeladen.
Finnlands Boxstaffel zum Ländertreffen gegen Deutschland hat voraussichtlich folgendes Aussehen (vom Fliegenbis Schwergewicht): O. Lehtinen, Rytkonen, Pelkonen, Piitulminen, Rossi, Suhonen, Purho, A. Lehtinen.

Statt besonderer Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen Lieben Gatten, unseren guten Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Verwandten
Herrn Georg Anthon
Hotelbesitzer in Obersteinbach
nach schwerem Leiden, im 55. Lebensjahr, zu sich zu rufen. (2374)
Vendenheim, den 7. Oktober 1940.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstagnachmittag, 2 Uhr, in Vendenheim, vom Hause Brumter (beim Bahnhof) aus, statt.

Statt besonderer Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager, Onkel und Verwandten
Herrn Georg Bronner
Pensionierter Eisenbahner
nach kurzer Krankheit, im Alter von 67 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
Eckbolsheim, den 10. Okt. 1940.
Kirchgasse 36.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie: Bronner, Wagner, Schneider, Kaufmann.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

STATT BESONDERER ANZEIGE.
Nach Gottes Ratschluss erlag seinen schweren, an der Marne erlittenen Verletzungen, am 16. Juni in Vitry-le-François unser lieber Sohn
Artillerie-Leutnant
Matern Criqui
ehemaliger Schüler der Strassburger Lyzeen, Elève der Ecole Polytechnique (1938).
Er war der Stolz und die Hoffnung seiner Familie. Mit 21 Jahren hatte er bereits ein reiches Leben ausgefüllt. (2409)
Strassburg, den 9. Oktober 1940.
Schiffmattweg 10.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
THEODOR CRIQUI,
Professor an der Erwin-von-Steinbach-Schule.
Ein Seelenamt für den Gefallenen findet am Samstag, den 12. Oktober, um 11.15 Uhr, in der St. Mauritiuskirche, am Arnolds-Platz statt.

Kunst, Kultur und Mode —
das ist das Programm der DAME, der deutschen Kulturzeitschrift von europäischer Geltung. Die besten Künstler, Schriftsteller und Fotografen geben ihr Inhalt und Form. In modernsten Druckverfahren ist die

Statt besonderer Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin, Tante und Verwandte
Frau Salome Niess
geborene Diebold
nach schwerem Leiden, im Alter von 76 Jahren und 11 Monaten, am 8. Oktober 1940 zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
Bischheim, den 9. Oktober 1940.
Blumengasse 19.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet im engsten Familienkreise statt. (2417)

Verloren
Verloren!
v. Schiltigheim zu Strassb. Eberling, ger. B. V. E. E., 25. t. 34. Abzugeben s. Bel. Lauterburgerstr. 36, I. Stock, Schiltigheim. (2463)

Heirat
Einheirat
Landwirt 35 Jahre, evang., s. zw. Einheirat Bekanntschaft m. tücht. Mädchen v. Lande mit eig. Haus in Briefwäldchen, s. tret. Ang. unt. Nr. 24712 an die Strassburger N. N.

Huber-Doglet & Co
STRASSBURG-NEUDORF-METZGERTORHAFEN • FERNRUUF 413-00-413-01-413-02-404-05
SÄGEWERK BISCHWEILER • ZWEIGST: PFAFFENHOFEN-MÜLLHAUSEN-METZ
HÖLZER
F. FUSSBODEN ALLER ART - STANGEN SPERR-ISOIER- u. HOLZFASER-PLATTEN

Umzüge
Ferntransporte
Möbellagerung
SOTRAPO
Möbelabteilung
Gerbergasse 23

Berichtigung
Die Bekanntmachung betreffend Grunderwerb in der Gemeinde Ittenheim, veröffentlicht in Nr. 15 der »Strassburger Neueste Nachrichten« am 15. Januar 1939, ist wie folgt, berichtigt:
STRASSENBAUVERWALTUNG
Gemeinde ITTENHEIM - Staatsstrasse Nr. 4.
Grunderwerb
Die folgenden Eigentümer haben dem Staat den nachstehenden Boden zur Verbelterung der Staatsstrasse Nr. 4, in der Gemeinde Ittenheim, verkauft.

No der Verträge	Katasterbestimmung	Name der Eigentümer	Inhalt Ar qm	Preise pro Ar	Gesamt-Ausgabe
5	—	ohne Veränderung	0 76	—	—
8 23 191/11	186(11)	Wwe Eichacker Georg	0 58	—	—
23	13 186(13)	Miterben	0 70	—	—
23	20 186(20)	—	1 12	—	—
23	22 186(25)	—	0 80	—	—
17	204 243(13)	zusammen:	3 96	600	2.376,—
		Entschädigung f. einen Nussbaum	—	—	700,—
		zusammen:	—	—	3.076,—
10	—	ohne Veränderung	—	—	—
15 17	230 243(3)	Die Erben von Frau	0 04	—	—
17	197 243(20)	Margarete geb. Hopp	0 66	—	—
17	195 243(44)	Ehefrau von K. Blaess	0 56	—	—
17	224 243(4)	—	0 07	—	—
		Entschädigung für 2 Kirschbäume, 1 Nussbaum, 16 Hopfenpflanz, Spargelpflanzen	1 33 600	798,—	—
		zusammen:	—	—	2.200,—
		—	—	—	280,—
		zusammen:	—	—	3.278,—
20	—	ohne Veränderung	—	—	—
28 17	186 243(25)	Anna Katharina Renner, Tochter von Renner Michael u. seiner Ehefrau geb. Anna Christine Hilbold	2 38 600	1.428,—	—
		Entschädigung für 4 Nussbäume	—	—	1.200,—
		zusammen:	—	—	2.628,—
31 u.	—	—	—	—	—
32	—	ohne Veränderung	—	—	—
36 17	104 243(35)	Clauss Michael, Sattler	3 07	—	—
17	103 103	in Strassburg und Mitarbeiter	2 41	—	—
		zusammen:	5 48 600	3.288,—	—

Alle Interessenten, die Rechte an obenangeführte Immobilien haben, (Nutznießung usw) müssen eine schriftliche Erklärung an das Bauamt Strassburg-Mitte abgeben, innerhalb von 8 Tagen von dieser Veröffentlichung ab, Andernfalls können sie keinen Anspruch mehr auf Entschädigung verlangen.
STRASSBURG, den 8. Oktober 1940.
Der Kreis-Ingenieur: WALTHER.

Passbilder Schlossergasse 27
Deine Bilder werden besser mit Sixtus dem Belichtungsmesser

Offene Stellen
Männlich

BBC Wir suchen zum sofortigen Eintritt
Monteure u. Hilfsmonteure
für unsere Abteilungen Freileitungs- und Ortsnetzbau.
BROWN, BOVERI & Co. A.-G., Abt. Leitungsbau
Baubüro Mannheim-Rheinau, Edinger Riedweg 47

Tüchtiger Maschinenschlosser
zur Betreuung mittleren Maschinenparks, der kleinere Reparaturen selbstständig ausführen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. (25395)
Bewerber wollen sich vorstellen am **Samstag, den 12. Oktober 1940**, bei **Kurt Bäcker, z. Zt. Hotel Hannong, Strassburg, Strasse des 19. Juni.**

WIR SUCHEN
Dreher Fräser Bohrwerkdreher Karusseldreher Schlosser Schweisser
möglichst auch in Leichtmetall ausgebildet.
Mannesmann Stahlblechbau A. G. Werk Strassburg-Königshofen
Eisenbahnstrasse 31. (25484)

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt
tüchtige Bauschlosser u. Rolladen-Monteure
C. LEINS & Co., Stuttgart
Fabrik für Holz- u. Stahlrolladen.

Zu sofortigem Eintritt
perfekter Bauschreiber
gesucht. (25451)
Vorstellen bei: **Bauführer Fantini, Eisenbahnbrücke über die Breusch in Röttig, NBG. Ways & Freytag A. G.**

Nach Ludwigshafen a/Rhein wird bei guter Behandlung ein tüchtiger
Metzger-Erstgeselle
(auch verheiratet) gesucht. (25451)
Angebote, evtl. mit Lichtbild, werden erbeten an:
Wilh. Waldner, Ludwigshafen a/Rh. Dörnhorststr. 1. (25207)

Gelernte Hutmacher
finden lohnende Beschäftigung. (25408)
Rehfus & Cie, Hutfabrik, Kehl

Mehrere tüchtige
Herren- und Damenschneider (innen)
für führendes Massgeschäft am Platze gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote an
GEORG SCHAIBLE
Pforzheim (früh. Strassburg) Christoph-Allee 21

Gesucht werden sofort einige tüchtige
Mechaniker und **Werkzeugmacher**
die womöglich im Schnitt- und Stanzbau geschult sind. Eiloff an die Firma **Christian Schondelmaier Metallwarenfabrik HORNBERG (Schwarzwaldbahn) 25428**

Suche sofort einige tüchtige
Blechner und Installateure
für dauernde Beschäftigung. Eilangebot an (25411)
KARL HEUSS, Baufachschere, Gas- u. Wasserleitungsgeschäft LUDWIGSBURG/Stuttg. Schillerstr. 5, Tel. 3821.

Nach Freiburg i/Bad., gelernte Fachkräfte,
Friseur, Herrenfriseur, Damen- u. Herrenfriseur
zum sofortigen Eintritt in gute Dauerstellungen gesucht. (25448)
Bewerbungen an: **Geschäftsstelle Friseur-Innung Freiburg i/B., Adolf-Hitler-Str. 268**

Erfahrener (25375) **Bauführer für Betonbau** sowie mehrere **Polierer** gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Referenzen an **Eldatische Tief- u. Hochbau A.G. Strassburg, Zentralmarktplatz 18**

Erfahrener **Buchhändler** für Strassburg sofort gesucht. Angebote unter # 26857 an die Strassburger Neueste Nachr.
Jüngerer Metzgerdeggen oder Selzer in Dauerstellung nach Baden gesucht. Angebote unter # 2390 an die Strassburger N. N.

Tüchtiger Polsterer gesucht.
Karl BALLUFF, OFFENBURG, Langstrasse 51. (25415)

Für Landhaus (Elsässer) bei Köln wird intelligenter
Junger Mann
gesucht für Garten und Haus. Gelegenheit zur Ausbildung als Kraftfahrer und Diener. Angenehme Dauerstellung. Angebote mit Angabe der Schulbildung, bish. Tätigkeit und Lohnansprüchen an
GENA Lovorkusen-Schlebusch 3 Belckstrasse 57 (25493)

Zum sofortigen Eintritt od. auch später werden gesucht:
1 Bäckergehilfe
1 Schreinergehilfe
Mehrere Elektriker
Persönliche Vorstellungen und auch schriftl. Mitteilungen bei: **Bäckerei und Wohnwirtschaft Ludwig KLOFFER in Hagendach/Pfalz, Ottostr. 55. (25265)**

Suche p. sof. in Dauerstellung
2 bis 3 ledige Metzgergesellen
Alter bis 30 Jahre. Zuschr. m. Zeugn.-Abschr. an **Metzgerei Karl FLIEGAUF Schwetzingen i. B.**
Für meinen modern. Betrieb suche ich einen tüchtigen **Bäckergehilfen** u. einen selbständ. **Konditorgehilfen**, bei guter Behandlg. Kost u. Wohnung i. Hause. Bäckerei, Konditorei u. Kaffee **Ernst Braun, Taillingen (Württemberg) über Stuttgart-Töbing, Ebingen-Taillng. (25395)**
Suche einen tücht. **Herren- und Damen-Friseur** od. **Herren-Friseur** auf 15. Okt. 40 evtl. sofort. Fris.-Salon Mutter, Pforzheim (Bad.), Bahnhofplatz. (26306)

2 Damen- u. H.-Friseure oder Friseurin od. 1 Herrenfriseur od. spät in Dauerstellung. gesucht. Perf. in Wasserw., Kenntn. in Dauerw., Kost u. Wohnung evtl. im Hause. Angebote an: **Salon H. KELLNER, Lübecke i. Westf. (25179)**

Tüchtige Schreiner sucht **Bau- und Möbelschreinerei Schimpf WEISSENBURG**

Weiblich
Mehrere Erste Modistinnen nach München gesucht. Sich melden im Personalbüro
UNION
Vereinte Kaufstätten, G. m. b. H. STRASSBURG, Strasse des 19. Juni.

Wir suchen zum 1. November 1940
tüchtige Trägerinnen
für Schlettstadt. Angebote sind sofort zu richten an (25832)
Strassburger Neueste Nachrichten

Modistin erste tüchtige Kraft, für sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen erbitte an **Damenhüte Lanwehr Koblenz (25445)**

Köchin in Villenhaus. gesucht. Kenntnisse im Servieren erwünscht. Zweitmädchen vorhanden. Bewerberinnen wollen sich vorstellen am **Samstag, den 12. Oktober 1940**, bei **Kurt Bäcker, z. Zt. Hotel Hannong, Strassburg, Strasse des 19. Juni.**

Hausgehilfin in zahnärztl. gepflegtem Haushalt (2 Erw., 1 Kind), bei guter Behandlung gesucht. Angeb. an **Dr. L. HANEMANN, Darmstadt, Wilhelminenplatz 15.**

Tüchtige Hausgehilfin welche gut kochen kann sofort gesucht.
WOLSEFFER, Hirsch-Apotheke, Neustadt Weinstrasse. (25255)

Haus-Gehilfin durchaus selbständig für kleinen Haushalt in Landhaus bei Köln von els. Ehepaar gesucht. Angenehme Dauerstellung. Angebote mit Angabe des Alters u. der Anspr. an **CEHA LEVERKUSEN-SCHLEBUSCH 3 Boelckstrasse 57. (25451)**

Alleinmädchen f. sof. od. spät in Haush. m. 2 Kind. ges. Verl. wird; Unbed. Zuverl., Selbständ., Umsichtig; u. Sauberk.; gewandte Erledig. all. Haushaltsarbeit. Geboten wird: Dauerstell. bei bester Behandl. Haustr. ist Elsäss. Es kommen n. Mädch. in Fr., die ber. in erstklass. Haushaltung. tätig waren. Angeb. an **Notar Dr. Bärmann, Kirchheimbolanden (Pfalz) unt. Angabe bish. Stell. und Verlage von Zeugnisabschriften. (25148)**

Mädchen das gut bürgerlich kochen kann, per 1. November in id. Haush. (Geschäfts-haus) gesucht. **Anna Beckmann, Josef RÖSCH, Mannheim-Seckenheim, Schwabenstrasse 4**

Stellengesuche
Männlich
Bestens eingeführter Handelsvertreter übernimmt noch Vertretung einer leistungsfähigen **Schokoladen-, Bonbons- und Dragee-, und Feinkost-Konserven-Fabrik** für Baden, Hessen, Hessen-Nassau und Saarpfalz. Büro, Lager, Reisewagen vorhanden. Angebote unter N 20713 an die Strassburger N. N.

Kaufmann d. Holzbranche sucht Beschäftig. in Sägewerk, Holzhandlg. etc., Büro od. Lager. Vertraut mit all. einschläg. Arbeiten. Ang. unt. 2380 an d. Str. N. N. Langjahr. u. zuverläss. **BUCHHALTER** Robert Single, 34 J. alt, sucht Stellung. Ang. unter 2389 an die Strassburger N. N.

Grosshandels-Vertreter der Saarpfalz, mit besten Verbindungen, sucht **Vertretungen** elsass. Firmen in Käse, Teigwaren, Südfrüchte, Kastanien etc. Grosse Umsätze bei glattem Geschäft werden geboten. Angebote unt. A 22443 an die Strassburger Neueste Nachricht.

Bauingenieur militärfrei, als Statiker und Konstrukteur bei Reichsbehörde in Posen tätig, beherrscht Eisenbeton- und Gewölbebau. Spezialist für ingenieurmässigen Holzbau aller Art, sucht in der Industrie oder bei Behörde passende Tätigkeit ab 16. 10. 1940. Eil-Angebote erbitte: **Otto Hartmann, Posen 1, Poststrasse, (postlagernd). (25912)**

Weiblich
Aelt. ser. Mädchen sucht Stelle als **Haushälterin** oder **Altenmädchen** in g. Schlichtheim, Saarburg, Str. 36, p. (2242)
Aelt. bessere Dame wünscht Führung eines **Frauenlo. Haushaltes**. - Angeb. unt. 2381 an die Strassb. N. N. **Dienstmädchen** bew. sucht Stelle. - Etlr.: Bock, Schi. an die Str. N. N. tigh. Bahnhofstr. 70 (2368)

Immobilien und Kapitalien
Fabrikgebäude
möglichst mit Wohnung in Strassburg oder in der näheren Umgebung zu pachten oder zu kaufen gesucht. Nutzbares Arbeitsfläche ca. 600-700 qm in 1, 2 oder 3 Stockwerken. Elektr. Kraftanschluss erwünscht. Angebote unter P 21284 an die Geschäftsstelle der Strassburger N. N. erbeten.

Lederwaren- u. Reisekoffer-Fachgeschäft in nur ersterer Lage, mit mehreren Schaufenstern und grossen Lagerräumen gegen Kasse zu kaufen gesucht. Evtl. auch hier für geeignete Ladenräume in ersterer Lage mit mehr. Schaufenstern zu kaufen o. zu mieten ges. Angebots unter Q 22436 an die Strassburger Neueste Nachr.

Tiermarkt
Offertiere **hochtr. Kühe und fohren, Junginder** zur Zucht u. Mast, sowie Ferkel u. Läufersehweine aus den Zuchtgebieten der Tilsiter Niederung. **Richard POLLACK, Viehhandlung Heinrichswalde (Ostpr.), Fernr. 395**

2 Kühe mit Kalb zu verk. Hunsbach 44, bei Weissenburg. (2305)
Dusch. Vorstehhund 17 Mon., sow. zwei sch. Dobermannh. bill. zu verk. Clause, Hunsbach, Mühlengasse 99. (2387)

Wer etwas Gebrauchtes kaufen oder verkaufen will
der bediene sich dazu der bewährten und beliebten Kleinanzeigen d. **Strassburger Neueste Nachrichten**
Gerade diejenigen, die sich dafür interessieren, zeigen diese Kleinanzeigen ständig durch.

Amliche Anzeigen

BERICHTIGUNG

des Absatzes 2 von § 4 der Anordnung vom 15. September 1940 über den Absatz von Weinbauerzeugnissen.

Zur Deckung der durch die Absatzregelung der Weinbauerzeugnisse entstehenden Kosten wird gemäß § 4 Absatz 1 der in Frage kommenden Anordnung ein Zuschlag von 0,8% des Verkaufswertes erhoben.

0,8 %

des Verkaufswertes und nicht auf 0,6%, wie es irrlicherweise in der diesbezüglichen Presseveröffentlichung laute, wovon die Interessenten Kenntnis nehmen wollen.

Anordnung

zur Ergänzung der vorläufigen Anordnung über die Regelung der Sozialversicherung der im Elsass beschäftigten Personen.

§ 1.

In der vorläufigen Anordnung über die Regelung der Sozialversicherung der im Elsass beschäftigten Personen vom 13. September 1940 (Verordnungsblatt des Chefs der Zivilverwaltung im Elsass S. 54) ist in § 1 Abschnitt B statt »elassischen« und in § 2 Abschnitt B statt »reichsdeutschen« jeweils zu setzen: »reichsdeutschen oder elassischen«.

§ 2.

Reichsdeutsche Arbeitnehmer, die vor Aufnahme der Beschäftigung im Elsass Mitglied einer Ersatzkasse waren, können dies bei einer gleichartigen Beschäftigung im Reichsgebiet zulässig wäre.

Strassburg, den 7. Oktober 1940.

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass Verwaltungs- und Polizeibehörde Pflaumer, Staatsminister.

Adoption.

Durch rechtskräftiges Urteil des Landgerichts Zabern vom 1. April 1940 ist nach Genehmigung des am 4. Januar 1940 durch H. Notar Grünwald in Oberrhein beurkundeten Adoptionsaktes die Adoption des Bernhard Karl Leo Sigrist und der Maria Adele Marcelline Sigrist, minderjährige Kinder des verstorbenen Karl Emil Sigrist und dessen Ehefrau Leonie geb. Fritz, durch Eugen Nikolaus Kieffer, Landwirt in Nordhausen, jetziger Ehepartner von Leonie geborene Fritz, bestätigt worden mit der Massgabe, dass die adoptierten Kinder in Zukunft den Familiennamen »Kieffer« führen.

Für richtigen Auszug:

Rechtsanwälte Fetter und Heitmann in Zabern.

Pferdestaube.

In den Gemeinden Dehlingen und Hirschland ist die Pferdestaube erloschen.

Der Landkommissar des Kreises Zabern:

Hefft, Landrat.

Zu vermieten

LADEN in der Altstadt, 3 Räume, Wasser, Keller, 30. RM mtl. sof. zu verm. A. & M. GOEHRINGE (2383) Mantelfeldstr. 35 Fernspr. 20124.

Möbliertes Zimmer zu verm. St. Ludwigsweg 24. (2340)

Möbl. Zimmer zu verm. Rüh. Lage, Steinwallstr. 12. (2309)

Schön möbliertes Schlafzimmer zu verm. Königshofen. (2405)

Schön möbliertes Zimmer zu verm. Bilkern, Neud. Mülhauerstrasse 40. (2376)

Parterre-Wohnung mit 2 Läden u. Garage, ev. Gart. zu verm. Adr. erfr. u. 2336 in d. N. N. (2400)

3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Hgg., zu verm. Kolmering 15. (2307)

Möbliertes 2 Zim.-Wohn. zu verm. Doms Kronenburgerstr. 4. I. (2379)

2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Römerstrasse 40, Königshofen. (2379)

3 Zim., K. (Mann), zu verm. Steinwallstrasse Nr. 64, Leonhard. (2386)

3 u. 4 Zim. Möbl. Zimmer mit Bad u. Zubeh. zu verm. Harsel-Wessel-Allee 53b, (Av. Jean-Jaures), Neudorf. Zu erfr. im Ring 32. erfr. im II. Stock. (2354)

Anordnung über die Gewährung von Lebensmittelzulagen für Lang- und Nachtarbeiter.

Für diejenigen Arbeitergruppen (Männer, Frauen und Jugendliche), die wegen langer Arbeitszeit, oder wegen langer Wege zur Arbeitsstelle, oder im Hinblick auf Nacharbeit einer zusätzlichen Ernährung bedürfen, werden Lebensmittel-Zulagen eingeführt.

- I. Personenkreis. 1) Als Langarbeiter gilt, a) wer regelmässig eine Arbeitsschicht von mindestens 10 Stunden, bei einer reinen Arbeitsschicht von mindestens 9 1/4 Stunden — bei Frauen und Jugendlichen von mindestens 9 Stunden — hat, b) wer infolge seiner Entfernung von der Wohnung bis zur Arbeitsstätte mindestens 1 1/2 Stunden von der Wohnung abwesend ist.

Zulagenkarten. Zum Bezug der Lebensmittel berechneten die auf braunem Wasserzeichenpapier hergestellten Zulagenkarten, die wie die sonstigen Haushaltskarten verwendet werden können. Die Zulagenkarten für eine Versorgungsperiode enthalten auf der linken Hälfte 4 Einzelabschnitte zu je 500 g Brot und 8 Kleinalbschnitte zu je 50 g Brot, ferner auf der rechten Hälfte 8 Einzelabschnitte zu je 50 g Fleisch oder Fleischwaren.

Die Prüfung der Anträge auf Gewährung der Zulagenkarten erfolgt durch das Gewerbeaufsichtsamt, bei den Bergbaubetrieben durch das Bergamt.

Die Betriebsführer haben dem Gewerbeaufsichtsamt ein summarisches Verzeichnis in doppelter Fertigung über diejenige Gefolgschaftsmittelglieder einzureichen, die die Voraussetzungen des Abschnittes I erfüllen. Das Gewerbeaufsichtsamt (Bergamt) prüft die eingereichten Verzeichnisse und gibt eine Fertigung mit seiner Stellungnahme an das für den Betriebsbesitz örtlich zuständige Ernährungsamt weiter.

Die Prüfung der Anträge auf Gewährung der Zulagenkarten erfolgt durch das Gewerbeaufsichtsamt, bei den Bergbaubetrieben durch das Bergamt.

UMZÜGE

aus dem Reich besorgt Johann Philipp Gruber

Möbeltransport, Wohnungsnachweis, Lagerung, Karpstraße 8, Frankenstr. 8 / Tel. 734

Die für Donnerstag 20.30 Uhr angesetzte Besprechung ist auf Freitag verschoben.

Ort: Wirtschaftsur Post, Pergamentergasse, 2458.

Der komm. Ortsgruppenleiter.

Elssässischer Hilfsdienst STRASSBURG-STADT Ortsgruppe Bismarckplatz

Die für Donnerstag 20.30 Uhr angesetzte Besprechung ist auf Freitag verschoben.

Ort: Wirtschaftsur Post, Pergamentergasse, 2458.

Der komm. Ortsgruppenleiter.

Meldepflicht

der im Elsass bestehenden elassischen und französischen Organisationen des ROTEN, WEISSEN und GRÜNEN KREUZES.

Durch Verfügung des Stillhaltekommissars für das Organisationswesen im Elsass vom 2. 10. 1940 ist der Unterzeichnete zum Generalbeauftragten für alle im Elsass bestehenden elassischen und französischen Organisationen des Roten, Weissen und Grünen Kreuzes ernannt worden.

Gemäss der Durchführungsverordnung des Stillhaltekommissars für das Organisationswesen im Elsass vom 6. 9. 1940 (vergl. die Veröffentlichung in den Strassburger Neueste Nachrichten vom 4. 10. 1940, Folge 77, S. 5) werden sämtliche Vorsitzenden der elassischen und französischen Organisationen des Roten, Weissen und Grünen Kreuzes (Société de Secours aux blessés militaires — S. S. B. M., Association des Dames Françaises — A. D. F., Union des Femmes de France — U. F. F., Société des Infirmiers-Brancardiers de la Croix-Rouge, Weisses Kreuz und Grünes Kreuz) hiermit noch öffentlich aufgefordert, umgehend, spätestens innerhalb von 10 Tagen den vom Stillhaltekommissar für das Organisationswesen im Elsass herausgegebenen Fragebogen und die Vermögensübersicht nach dem Stand vom 31. Aug. 1940 in zweifacher Fertigung auszufüllen und mit Einschreibebrief über die zuständigen Landkommisars und die Polizeipräsidenten in Strassburg und Mülhausen über die dortigen Polizeipräsidenten an den unterzeichneten Generalbeauftragten vorzulegen.

Die Vorige an den Stillhaltekommissar für das Organisationswesen im Elsass geschickt durch diesen. Die Fragebogen mit dem Vordruck für die Vermögensübersicht, denen auch die Anordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsass über Einsetzung des Stillhaltekommissars für das Organisationswesen im Elsass und die hierzu ergangene Durchführungsverordnung des Stillhaltekommissars vorgeheftet sind, sind den Vorsitzenden teilweise schon durch die Landkommisars und die Polizeipräsidenten in Strassburg und Mülhausen zugestellt worden.

Weitere Vordrucke können im Bedarfsfall bei den Landkommisars oder bei der DRK-Landesstelle V, Sonderdienststelle Strassburg in Strassburg, Bürgerspital, Spitalplatz, bei der sich auch die Dienststelle des Generalbeauftragten für alle im Elsass bestehenden elassischen und französischen Organisationen des Roten, Weissen und Grünen Kreuzes befindet, unmittelbar angefordert werden.

Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass entsprechend der bereits seit längerer Zeit durch die Landkommisars und die Polizeipräsidenten in Strassburg und Mülhausen den Vorsitzenden der genannten Vereinigungen gemachten Eröffnung jede Verfügungsbefugnis über das Vermögen durch die bisher verfügungsberechtigten Personen untersagt ist. Sie sind dafür verantwortlich, dass das vorhandene Vermögen (Sach- und Geldvermögen) sichergestellt und jedem unberechtigten Zugriff entzogen bleibt. Auf die Verpflichtung zur wahrheitsgemässen Meldung, die bei Verletzung unachtsichtig geahndet wird, wird besonders hingewiesen.

Wegen der Überführung der im Elsass bestehenden elassischen und französischen Organisationen des Roten, Weissen und Grünen Kreuzes in das Deutsche Rote Kreuz wird zu gegebener Zeit weitere Mitteilung folgen, sobald die entsprechenden Genehmigungen der zuständigen Stellen vorliegen.

STRASSBURG, den 5. Oktober 1940.

Der Generalbeauftragte des Stillhaltekommissars für alle im Elsass bestehenden elassischen und französischen Organisationen des Roten, Weissen und Grünen Kreuzes:

(gez.) Lutz, Regierungsrat u. DRK-Feldführer.

FORD

12 PS, in Ia. Zust., preisw. zu verkaufen. Anhausen: Garage Wagner, Schragenfeldweg, Neudorf. (2377)

Peugeotw. 201 6 PS, sehr gut. Zustand, zu verkaufen. Bauer, Schlettstadt, Preis-Strasse 2. (2321)

FIAT Lastkraftw., prima Breville u. Ersatzteile zu verkaufen. Ad. Hiltner-Str. 50. (2342)

Verkauf AUTO Citroën B 14 G Familienwagen, gut erhalten. Adr. erfr. u. 2332 in d. Str. N. N. (2373)

Zu verkaufen: 3 fahrbare Wasserfässer 1000 l, 7 Wasserfässer 500 l, 200 kleinere Behälter, 2 mm Blech 3-15 l; 2 Kippwagen, 200 l, 500 mm Spur, 4 Ziegelwagen, 500 mm Spur, G. Haemmerlin, Strassenbauerschienen, Zabern. (23158)

Achtung Gaststätten! Tischbillard u. Kegelautomaten bill. abzugeben. Einwurf 10 Pfg. K. WILBURGER, Bregenz, Rieden 17. (25911)

Weintrauben ca. 70 kg »Hebriden«, 25 Pfg. kg, in 4 gef. Fasen zu verk. Zimerleut. Nr. 16. Erfr. beim Pförtner. (2420)

30 gute Kisten und Harasse ca. 100/90/60 zu verkaufen. Corbuthaus, Blachheim. (2350)

Neue Waagen Biberla 15 kg und Beckel 5 kg zu verk. Erfr. Steining 3, Hitler-Str. 2, (23511) Stock. (2403)

Opascope (Projektionsapp.) wie neu, preiswert zu verkaufen. (2320) Bauer, Schlettstadt, Preis-Strasse 2.

Brennholz zu verk. A. Helm, Egelshardt b. Bitch (Loth.). (237)

Schrotmühle elegant, mod. pol. Esszimmer preiswert zu verk. Adr. erfr. unt. 2310 in d. Strassb. N. N. (2416)

Wein-Fässer

zu verkaufen. (2369) Alions NUS, Koblenhandl., Geispolheim 314.

Vernickelung zu verkaufen. Ang. unter 2384 an die Strassburg. N. N. (25430)

Kinderwagen Kinderbetten im Babyhaus, Polygonstrasse 68. (1787)

Staubsauger neu, 24 RM z. vkf. Leimeng. II, I. St. (früh. Gustav-Doré-Str.), Ecke Str. d. 19. Juni (Neue Str.), Anz. v. 3-5 Uhr. (2312)

Vollständiger Haushalt in Strassburg, 3 Z. u. Küche, mit all. Zubeh. preisw. zu verk. Ang. u. 2175 an die Str. N. N. (2321)

Zu verkaufen: Schreibtisch, Flurständler, Bett, Rosshaarmatr., Schrank, Gartentisch, Stühle, Küchenschrank und -Tisch, klein. Ofen. Angeb. unt. 2347 an die Strassb. N. N. (2402)

Zu vkf. 1 modernes Schlafzim., eine Küche, Rubelbett m. Wolmatr., Stuhl, Tisch, Geschir, Linoleum u. sonstiges. Steiger, Neuer Markt 10. (2402)

ESSZIMMER und SCHLAFZIMMER komplett zu verk. Erfr.: Glaussmann, Sternwartstrasse 3. (2354)

Zu verkaufen massiv eichenes Esszimmer Henri II, 1 Kanapee u. 1 Chaiselongue. St. Gothardstr. 9, I. St. rechts. (2416)

Elegant, mod. pol. Esszimmer preiswert zu verk. Adr. erfr. unt. 2310 in d. Strassb. N. N. (2416)

Regale mit Schubladen zu kaufen gesucht. Adr. erfr. unt. 2310 in d. Strassb. N. N. (2416)

Lebensmittel-Großhandlung sucht 50-150 Hektos Elsass Wein 1940/41 zu kauf, K. abholt wird. Ang. unter 2407 an die Strassburger N. N. (2407)

Gesucht vollständige Einrichtung einer kleinen mechanischen Werkstatt sowie Sieder. Angeb. unt. R 2246 an d. Strassb. N. N. (2359)

Elektromotore zu kaufen ges. Emil Wodli, Kronenburgerstr. 43, 1687. (2359)

Möbel, Statuen in Holz u. Stein, Porzellan, Silber, Bronzen, Kupfer, Zinn, Gemälde, Gravüren, Miniaturen, sowie inter. Sammlungs-Objekte kann in nur gut. Qualität zu kaufen gesucht. Adr. erfr. unt. 2310 in d. Strassb. N. N. (2416)

KINDERSTUHL zu kaufen gesucht. Erfr. u. 2378 in d. Strassburg. N. N. (2378)

Modern. gebraucht. RADIO zu kaufen gesucht. Adr. u. 2333 an die Strassb. N. N. (2333)

ALTPAPIER, LUMPEN, kaufte Ehrhart, Altpapiergasse 13. Tel.: 226.96. (2359)

Antiquitäten! Möbel, Statuen in Holz u. Stein, Porzellan, Silber, Bronzen, Kupfer, Zinn, Gemälde, Gravüren, Miniaturen, sowie inter. Sammlungs-Objekte kann in nur gut. Qualität zu kaufen gesucht. Adr. erfr. unt. 2310 in d. Strassb. N. N. (2416)

Wer etwas Gebrauchtes kaufen oder verkaufen will, der bediene sich dazu der bewährten und beliebten Kleinanzeigen d. »Strassburger Neueste Nachrichten« Gerade diejenigen, die sich dafür interessieren, sehen diese Kleinanzeigen ständig durch.

GOLD Silber

kauft zu höchsten Preisen Bijouterie Floringefabrik E. Voltz Gerbergasse 28 Strassburg

Ankauf

von Altmetallen, Kunstgegenständen, Möbeln, Perle, Teppichen, etc. Kunstgeschäft Karl Tröster, Stefansgasse 5. (61.583)

TEPPICHE

Käufer, Lino, Eisen, Schrank u. Möbel in gut. Zustand zu kauf. ges. Ang. u. 2393 an d. Str. N. N. (2393)

MINERALIEN-MAHLWERK KUPPENHEIM

Frits Minhardt Kuppenheim I. Bad. (25413)

Kugelmühle

gut erhalten, innerer Durchmesser ca. 1600x1000 mm, mit Mahlbalken u. Panzerplatten, sowie Vor- und Feinsieben zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote an

Wer etwas Gebrauchtes kaufen oder verkaufen will,

der bediene sich dazu der bewährten und beliebten Kleinanzeigen d. »Strassburger Neueste Nachrichten« Gerade diejenigen, die sich dafür interessieren, sehen diese Kleinanzeigen ständig durch.

Regale mit Schubladen

zu kaufen gesucht. Adr. erfr. unt. 2310 in d. Strassb. N. N. (2416)

Elektromotore

zu kaufen ges. Emil Wodli, Kronenburgerstr. 43, 1687. (2359)

ALTPAPIER, LUMPEN

kaufte Ehrhart, Altpapiergasse 13. Tel.: 226.96. (2359)

Antiquitäten!

Möbel, Statuen in Holz u. Stein, Porzellan, Silber, Bronzen, Kupfer, Zinn, Gemälde, Gravüren, Miniaturen, sowie inter. Sammlungs-Objekte kann in nur gut. Qualität zu kaufen gesucht. Adr. erfr. unt. 2310 in d. Strassb. N. N. (2416)

KINDERSTUHL

zu kaufen gesucht. Erfr. u. 2378 in d. Strassburg. N. N. (2378)

Modern. gebraucht. RADIO

zu kaufen gesucht. Adr. u. 2333 an die Strassb. N. N. (2333)

Dienstag, 15. Okt. 1940
20 Uhr

N.S.G. „Kraft durch Freude“
STRASSBURG - SÄNGERHAUS
KONZERT
mit dem
Karlsruher Kammerorchester
Solist: Prof. Oswald
Am Flügel: Fr. Gertrud Eyth

Karten:
zu RM. 1,20, 1,00, 0,80,
Wehrmachtangehörige
RM. 0,50
Buildinghaus (Ecke Langstr.)

Möbelschreinerei A. MEYER
Königsboten Schlüsselweg 6

Fabrikation
neuzeitlicher Schlafzimmer,
Esszimmer, sowie Küchen

Postkarten, Photos, Kunstblätter
von Führerbildnissen der NSDAP sowie sonstige einschlägige
Bilder in grosser Auswahl. — Ständige Neuausgaben. — Verlangen
Sie meine zirka 600 Nummern umfassenden Gesamtprospekte

Heinrich Hoffmann, Verlag nationalsozialistischer Bilder
München 13, Friedrichstrasse 34

Wiedereröffnung
am Samstag, den 12. Okt.

**Restaurant
„Zuem Kännel“**
STRASSBURG
Nikolausstaden 24

Es ladet höfl. ein:
Herr u. Frau Jansen

Wiedereröffnung
Institut für schwedische Heilgym-
nastik u. Orthopädie (gegr. 1906)
Vogesenstrasse 19
Spez. Rückenverkrümmung u.
Gelenkkränken. 9-12 u. 2-6 Uhr.
2331 Dir. LANDEN

Wiedereröffnung!
Färberei - Dampfbuglerei
Wienerstr. 11 (Börsenplatz)

Wiedereröffnung.
Meiner werten Kundschaft
die Mitteilung, dass ich meine
Auskunftel 2411

Handelsauskunft - Zentrale
vorm. Centre d'Informations
Cles und
Ch. Kauffmann - Kredit-
schutz - Verein, gegr. 1890,
wieder eröffnet habe.

A. Stadelin, Strassburg
Strasse der Arbeit 2
Fernruf: 275.65.

**Damenschneider
L. Wendling**
Spiessgasse 23 2545

ist bis Mitte Oktober
wieder zurück.

Bettfedern
fertige Betten,
Daunendecken
liefert in bewährten Qualitäten
M. Mühlendorfer, 25283
Haidmühle A. 17.
Verl. Sie Musterpreisliste gratis.

**Auto - Garage
SEYLLER**
Kalbsgasse 20 (Nähe Münster)

Offizielle ZB Tankstelle
Waschen und schmieren sowie
sämtl. Reparaturen. 2535

Spezial: Renault - Wagen

Verdunkelungspapier
Briefpapiere, Schreibwaren,
Schulbedarf, Neujahrskarten
usw., liefert günstig nur an
Wiederverkäufer seit über
75 Jahren

J. Lang's, Buchdruckerei
Schreibwarengrosshandlung
Karlsruhe u. Rheln.

SIEMENS

Wir übernehmen die Lieferung, Erstellung,
Einschaltung und Wartung von

**FERNSPRECH-
ANLAGEN**

Elektrischen Uhrenanlagen
Signalanlagen
Feuermelder- und Wächter-Kontrollanlagen
Lichtrufanlagen
Luftschutzanlagen
Sirenenanlagen
Kontrollanlagen aller Art
Schwachstromkabel

Auch führen wir die Einschaltung und Wartung
vorhandener Anlagen aus 26859

SIEMENS & HALSKE A G
Technisches Büro
STRASSBURG, Vogesenstr. 14
Fernsprecher 20888 und 24085

**L. HOFFMANN
M. KNOERTZER**
Hebammen
haben ihre Tätigkeit wieder
aufgenommen. 2564

Am Alten Bahnhof 11
(Place des Halles) Tel. 28205

**Klein-
Schreibmaschinen
mit Koffer ab 155 RM**
sofort lieferbar.

J. BRINCOUR & Co
(A. Grunewald) 25243
STRASSBURG
Giesshausgasse 18-22

TAPETEN
A. RIEGEL & Co.
Strasse des 19. Juni 11

**Rovonia-
Kaffeemaschinen**

Erstkl. Monteur
steht zwecks Ausführung
sämtl. Reparaturen zur Ver-
fügung der verehrten Kund-
schaft und sind evtl. Inter-
essanten geben ihre wertig.
Adresse sofort einzusenden an

J. STEGER 2401
Strassburg, Krämergasse 10

Zur ANFERTIGUNG von
Damen-Mänteln
und KLEIDERN
gute Arbeit nach jedem Muster,
empfiehlt sich (2241)

DAMENMODEN - NÄHEREI
SUSANNA HOSE
Alte Korngasse 5, part.

Karl Hermann Nagel
KARLSRUHE (Baden),
Amalienstrasse 79,
liefert (25427)

Stühle, Tische, Matratzen und
sämtlichen Tischlerbedarf
an Behörden, Handwerk
und Handel.

STRASSENWALZEN
alle
Strassenbaummaschinen
sowie sämtliche anderen
Baummaschinen u. Geräte
prompt lieferbar.
Ser. Mitarbeiter gesucht.

J. MALSBENDER
Baummaschinen
Düsseldorf, Weselerstr. 15

Müllerei - Artikel

Firma in der Pfalz, die vor
dem grossen Krieg in Unter-
elsass u. Lothring Müllerei-
maschinen Mühlensteine, Müll-
ereiartikel verkauft hat u.
gut eingeführt war, sucht
neue Verbindung hauptsächlich
mit Mühlenbauern. —
Zuschrift unt. O 59.804 a. d.
Strassburg. Neueste Nachr.

UNIFORM-EFFEKTEN

alle Sorten erzeugt seit 1864
die **SPEZIAL-FABRIK**

Albrecht BENDER
WEISSENBURG (Bayern)

Lieferung nur an Schneidermeister
und Händler. - Vertreter gesucht

**Die Brille
sprang entzwei**

Nun aber schnell zum Diplom-
optiker Ganghofer. Der liefert
aber nicht nur neue Brillen,
sondern er repariert auch in
eigener Werkstatt, rasch, fach-
männlich und zu branchen-
üblichen Preisen. (5192)

Brillen - Spezialgeschäft
Robert Ganghofer,
(früher: OPTIQUE GENERALE)
Krankenkassen - Lieferant
(Neben Kaufhaus Union)

Der Große Strassburger Hinkende Bote



1941

Noch etwas Geduld, bald wird die
grosse Überraschung eintreten...

Der Grosse
Strassburger Hinkende Bote
erscheint demnächst. 26858

Das Elsässische Emaillierwerk
vorm. Emailerie Alsacienne
in Hœnheim bei Strassburg

wird in nächster Zeit den Betrieb
wieder aufnehmen und empfiehlt sich
zur Lieferung aller Arten Email-
schilder. Einzel- und Massenanfertigung.

ZABERNER ROSTSTABWERK
EISENGIESSEREI VOGESIA (S.A.)
ZABERN I/Elsass

Roststäbe u. Wanderrostglieder
für alle Plan- und Wanderrostsysteme in
hochfeuerbeständiger Qualität und Aus-
führung für alle industriellen Betriebe
Rauchverzehrende Heissluftfeuerbrücken

Luftzirkulationsöfen **„PYRO-REX“**
Für grosse Räume, Werkstätten u. Haller

ANZEIGEN
helfen vermitteln.

Lesen Sie
Signal
die grosse
aktuelle Bilderzeitschrift

für moderne Menschen! Grosse Repor-
tagen und interessante Fotos vom Kriege
und vom politischen Geschehen • Das
Leben in aller Welt in Wort und Bild •
Kunst und Kultur, Wissenschaft und Tech-
nik, Handel und Verkehr • Spannende
aktuelle Berichte • Unterhaltung, Mode,
Humor • Erscheint zweimal monatlich.

48 Seiten
Umfang, davon 8 Seiten in vielen Farben

Preis 25 Pfennig

ANZEIGEN
helfen verkaufen.

Gebrüder HOLTZ
Ölfarben- und Lackfabrik
Grosshandlung
GRABEN 5/KARLSRUHE
Niederlage: FREIBURG I/B.

Beste Bezugsquelle aller
einschlägigen Artikel für die
Industrie und das Malergewerbe.

Heeres- und Tarnfarben

Höhere Handelsschule Strassburg

An die Stelle der bisherigen Ecole Pratique de
Commerce tritt künftighin die Höhere Handels-
schule, die in einem zweijährigen und in einem
einjährigen Lehrgang geführt wird.

- In die zweijährige Höhere Handels-
schule werden aufgenommen:
a) Schüler und Schülerinnen mit abge-
schlossener Volksschulbildung oder
gleichwertiger Vorbildung;
b) Schüler und Schülerinnen, die im Besitz
des Abgangszeugnisses der 4. Klasse
(quatrième) einer höheren Schule sind;
c) Schüler und Schülerinnen nach vierjäh-
rigem Besuch einer Mittelschule.
- In die einjährige Höhere Handelsschule
werden aufgenommen:
a) Schüler u. Schülerinnen, die die 3. Klasse
(troisième) einer höheren Schule mit Er-
folg durchlaufen haben;
b) Schüler und Schülerinnen, die das Ab-
schlusszeugnis einer Mittelschule (E. P.
S.) besitzen.

Anmeldungen werden täglich in der Zeit
zwischen 9 und 12 Uhr auf der Direktion der
Lehranstalt, Schiffleutgasse 14, entgegenge-
nommen.

Unterrichtsbeginn: Dienstag, den 15.
Oktober 1940, vormittags 9 Uhr.
Schüler und Schülerinnen, die sich bereits für
die ein- oder zweijährige Höhere Handelsschule
angemeldet haben, erscheinen zum Unterrichts-
beginn am Dienstag, den 15. Oktober 1940, vor-
mittags 9 Uhr, im Schulgebäude, Schiffleut-
gasse 14.

Die Direktion.

THEO KNITTEL, Gerichtsvollzieher
STRASSBURG im Elsass, Kagenecker-Str. 25

VERSTEIGERUNG

Am Freitag, den 11. Oktober 1940, vormittags
9 Uhr, versteigere ich zu Strassburg, Kaufhaus-
gasse 4, Versteigerungsort, gegen Barzahlung
und Aufgeld: (25404)

1 komplettes STUDIO,
1 SCHLAFZIMMER: br. Bett, 3-tür. Spie-
gelschrank, Nachttisch, Sessel;
Stehlampe, Oelgemälde, 1 gebr. Herren-
fahrrad.
BUROMÖBEL: Schreibtische, Akten-
schrank, Ledersofa, Ledersessel, Polster-
sessel, 4 Stehpulte u. 1 gr. doppeltes Steh-
pult.

KNITTEL, Gerichtsvollzieher.